Erscheint an jedem Sonnabend

Abonnement:
Für das 2. Quartal 1926 135 Goldpfennige
Einzelnummer zwölf Goldpfennige u. Porto

Schlesiens Handwerk und Gewerbe

Anzeigen-Annahme: Johannes Ast
Breslau 13, Gabitzstr. 91 • Tel. Stephan 37934
Inserate pro Millimeter einsp. 0,15 Rmk.
Reklamezeile pro Millimeter 0,60 Rmk.

Schlesisches Gewerbeblatt, Wochenschrift für den gewerblichen Mittelstand Schlesiens

Organ der Handwerkskammer zu Breslau, des Landes-Verbandes des Schlesischen Handwerks, des Innungsausschusses zu Breslau, des Schlesischen Zentral-Gewerbevereins, des Breslauer Gewerbe-Vereins sowie einer weiteren Anzahl gewerblicher Korporationen

Verlag: Verlagsgenossenschaft „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" e. G. m. b. H. Geschäftsstelle: Breslau, Blumenstr. 8, Telephon Ohle 594

Nummer 20 | Postscheckkonto Nr. 51265 für Abonnementsbeträge | Breslau, 15. Mai 1926 | Postscheckkonto Nr. 42530 für Inseratenbeträge | 7. Jahrgang

Freie Innung oder Zwangsinnung?

Von Dr. rer. pol. A. Maciejewski-Breslau.

Verschiedene Erscheinungen der letzten Zeit, wie Angriffe einzelner Wirtschaftsstände gegen die Organisationen des Handwerks, die geplante Sondergesetzgebung und das endgültige Fallenlassen der Handwerkerordnung durch die Reichsregierung, sowie endlich Unklarheiten und Unstimmigkeiten innerhalb des Handwerks selbst haben erneut die Frage nach der Zweckmäßigkeit der Organisationsform des Handwerks in den Vordergrund treten lassen. Vor allem ist es die Tatsache, daß man regierungsseits die dem Handwerk immer und immer wieder versprochene Neuregelung seines Zusammenschlusses auf zwangsläufiger Grundlage nunmehr hat fallen lassen, die das Handwerk jetzt vor die Aufgabe stellt, aus sich heraus ohne gesetzliche Hilfsmittel einen möglichst restlosen Zusammenschluß seiner Mitglieder in die Wege zu leiten. Dabei gewinnt natürlich die Frage erhöhte Bedeutung, ob die Urzelle der gesamten berufsständischen Handwerksorganisation freiwilliger oder zwangsläufiger Natur sein soll, d. h. ob der freien oder der Zwangsinnung der Vorzug zu geben sei.

Voraussetzung für die Beantwortung dieser Frage ist natürlich, daß man die ganze Materie nicht unter einem engen lokalen Gesichtspunkte, sondern vom Standpunkte der gesamten berufsständischen Interessenvertretung des Handwerks überhaupt aus betrachtet. Denn das eine muß von vornherein festgestellt werden, daß die Innung nicht Selbstzweck ist, sondern nur ein Glied in der großen Kette ihrer fachlichen Gesamtorganisation darstellt. Diese fachlichen Gesamtorganisationen — Reichsfachverbände — bilden, im Reichsverband des deutschen Handwerks wiederum vereinigt, die berufsständische Vertretung des gesamten deutschen Handwerks. Diese Zentralstelle kann aber nur dann wirklich ersprießliche Tätigkeit zum Wohle des ganzen Handwerks entfalten, wenn die Frage der Organisationstechnik bis hinunter zu den Innungen unter stärkster Betonung eines großzügigen einheitlichen Standpunktes unter Zurückdrängung aller örtlichen und persönlichen trennenden Momente gelöst wird.

Die idealste Lösung des ganzen Problems wäre natürlich die, wenn auf freiwilliger Grundlage auch der letzte Handwerker aus der vollsten Erkenntnis einer starken Organisation heraus Mitglied seiner Innung wäre und es somit eines Zwanges überhaupt nicht bedürfte. Diese Lösung wird leider, weil sie eben ein Ideal ist, nie gefunden werden. Es mag zugegeben sein, daß viele freie Innungen, soweit es sich dabei um reine Fachinnungen handelt, diesem Ideal ziemlich nahe kommen, vor allem in solchen Gewerben, die an und für sich schon wirtschaftlich ihren Mitgliedern ins Auge springende Vorteile gewähren, aber in der Mehrzahl werden freie Innungen immer nur einen Teil der betreffenden Handwerker umfassen und somit in ihrem Einfluß sowohl in wirtschaftspolitischer wie auch in organisatorischer Beziehung mehr oder minder begrenzt sein. Dies ist ganz besonders dann der Fall, wenn die freie Innung mehrere Handwerke umfaßt. Hier wird man in den seltensten Fällen von einer einheitlichen Stoßkraft sprechen können, mit der die Innung die Interessen ihrer Mitglieder vertritt, aus dem einfachen Grunde heraus, weil bereits innerhalb der Innung selbst sehr oft die Interessen der einzelnen Berufe derart auseinander gehen, daß sich der eine Teil dem anderen gegenüber benachteiligt fühlt. Dadurch sinkt natürlich eine solche Innung nicht selten zum Zerrbild einer Handwerkerorganisation überhaupt herab.

Bei der Entscheidung über die Frage „Freie oder Zwangsinnung" darf man natürlich nicht außer acht lassen, daß unter den heutigen Verhältnissen den Innungen Aufgaben entstanden sind, an die man vor einem Vierteljahrhundert noch nicht im entferntesten dachte. Wenn man bedenkt, welchen geschlossenen Organisationen der anderen Wirtschaftsstände heutzutage das Handwerk gegenübersteht, dann wird man ermessen können, welch ungeahnte Bedeutung auch die einzelnen Innungen heute in dem schweren Verteidigungskampfe des gesamten Handwerks haben. Sie sind ja in allererster Linie dazu berufen, neben der Erfüllung der ihnen gesetzlich zustehenden Aufgaben ihre Mitglieder mit den großen Gedanken der Handwerkspolitik vertraut zu machen und dadurch in jedem Einzelnen die Überzeugung zu verankern, daß für ihn mit der Zugehörigkeit zur Innung nun seine handwerkspolitische Betätigung nicht erschöpft ist, sondern daß er gerade durch seine Innungszugehörigkeit ein lebendiges Mitglied seiner Großorganisation und somit des gesamten Handwerks überhaupt ist. Neben diese ideelle Aufgabe treten für die Innung heute noch Verpflichtungen von großer wirtschaftlicher Tragweite, wie Tarifverhandlungen, Verhandlungen mit Steuerbehörden, Preisprüfungsstellen, Gerichten usw., die an die führenden Persönlichkeiten Anforderungen stellen, die die Grenzen einer ehrenamtlichen Tätigkeit schon erheblich überschreiten.

Soll nun die Innung all diesen Aufgaben gerecht werden und soll sie auch in den Stand gesetzt werden, die hierzu nötigen Mittel zu erbringen, so wird sie natürlich bestrebt sein müssen, ihren Wirkungskreis in persönlicher Hinsicht derart auszubauen, daß sie möglichst alle Angehörigen ihres Berufes in sich vereinigt. Das wird sich aber, da nun einmal das Ideal freiwilliger Zugehörigkeit sich nicht erreichen lassen wird, nur auf der Basis der Pflichtzugehörigkeit ermöglichen lassen, d. h. in der Gestalt der Zwangsinnung. Wohl machen gerade die Gegner des Handwerks immer wieder geltend, daß die Zwangszugehörigkeit zu einer Interessenvertretung angesichts der persönlichen Freiheit des Einzelnen ein überwundener Standpunkt sei, wohl bäumt sich auch so mancher Handwerker dagegen auf, daß er wider seinen Willen einer Körperschaft angehören soll; aber ist nicht das Prinzip einer solchen Zwangszugehörigkeit nicht wo anders, offen oder verschleiert, mindestens eben so stark durchgeführt? Haben wir bei den Arbeitnehmern, ganz abgesehen von den sozialen Versicherungen, nicht ebenso einen Zwang hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Interessenvertretung? Rein rechtlich ist natürlich der Beitritt zu einer Gewerkschaft stets freiwilliger Natur, aber es dürfte wohl kaum einen Arbeitnehmer geben, dem es heutzutage noch möglich wäre, eine Woche in einer Werkstatt zu arbeiten, ohne organisiert zu sein. Das gleiche gilt hinsichtlich der Zugehörigkeit zu Kartellen, Trusts, Syndikaten und Ringbildungen auf seiten der Industrie und des Großhandels. Und was nun die Handwerker selbst betrifft, die sich durch Zugehörigkeit zu einer Zwangsinnung in ihrer persönlichen Freizügigkeit verletzt fühlen, so handelt es sich überwiegend dabei um solche Personen, die gern bereit sind, die Vorteile einer rührigen Organisation für sich mit in Anspruch zu nehmen, die aber ebenso gern auch dem geringsten persönlichen oder finanziellen Opfer hierfür aus dem Wege gehen möchten.

Vielfach wird auch gegen die Zwangsinnung ins Treffen geführt, daß sie gegen die Koalitionsfreiheit verstoße, die ausdrücklich im Artikel 159 der Reichsverfassung garantiert ist. Abgesehen davon, daß es demgegenüber einfach genügte, darauf hinzuweisen, daß nun einmal die §§ 100 ff. in der Gewerbeordnung fest verankert sind, verlohnt es sich doch, den Nachweis zu erbringen, daß die Zwangsinnung durchaus nicht mit der Koalitionsfreiheit in Widerspruch steht. Was den Begriff Koalition zunächst betrifft, so kann man als ihr erstes Begriffsmerkmal wohl die Eigenschaft bezeichnen, daß sie eine vorübergehende oder dauernde Vereins- oder Verbandsbildung darstellt, in der sich die einzelnen Mitglieder zur Wahrung und Förderung ihrer Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen mit gegebenenfalls polemischen Tendenzen zusammengeschlossen haben. Ein weiteres Merkmal ist der Charakter des einseitigen Macht- oder Gewaltenspruchs zur Durchsetzung einseitiger Interessen, mögen sie nun einer einzelnen Klasse, einem einzelnen Stande

oder einem ganzen Volke gemeinsam sein. Das Wesen der Koalitionsfreiheit liegt demgemäß darin, daß sie erstens die Vereinigungsfreiheit schützt für solche Personen, welche zur Erreichung günstiger Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen sich zusammenzuschließen beabsichtigen, und daß zweitens für die Erreichung des Zwecks die Anwendung von Machtmitteln nicht ausgeschlossen, daß also der Kampfcharakter vorherrschend ist. Es wird sich naturgemäß dabei um günstige Bedingungen in dem Verhältnis zwischen Arbeitgebern und -nehmern handeln. Demgemäß werden Organisationen, bei denen diese Aufgaben nicht den Hauptzweck bilden oder die sich in der Hauptsache außerdem noch anderen Aufgaben in größerem Umfange widmen, ihrer Natur nach nicht zu den Koalitionen im engeren Sinne zu rechnen sein.

Zu derartigen Organisationen ohne ausgesprochenen Koalitionscharakter gehören nun die Zwangsinnungen, deren ganzes Wesen sich in erster Linie nach den statutarischen Aufgaben richtet, welche ihr entweder vom Gesetzgeber vorgeschrieben sind oder deren autonome Festsetzung ihr freigestellt worden ist. Diese Aufgaben sind aber nicht derartiger Natur, daß sie die Zwangsinnung zu einer Koalition im engsten Sinne des Wortes stempeln; denn erstens befaßt sich die Zwangsinnung nicht ausschließlich mit der Regelung und Förderung des Lohn- und Arbeitsverhältnisses und zweitens fehlt ihr vor allem der ausgesprochene Kampfcharakter, da sie ja statutarisch zur „Pflege eines gedeihlichen Verhältnisses" zwischen ihren Mitgliedern und deren Gehilfen verpflichtet ist. Für sie kommt somit der Artikel 159 der Reichsverfassung nicht in Frage, der ausdrücklich nur die Koalitionsfreiheit sichern will; denn es ist keineswegs anzunehmen — es wäre andernfalls eine bisher ungewohnte Interpretation der Koalitionsfreiheit —, daß Vereinigungen mit vorwiegend wirtschaftspolitischem Charakter unter diese Bestimmungen fallen. Wir sehen also, daß neben dem Art. 159 R.-V. die Zwangsinnung voll und ganz bestehen kann.

Aber nicht nur hinsichtlich der Rechtslage sieht man die Zwangsinnung als unvereinbar mit der persönlichen Freiheit des Einzelnen hinzustellen, auch in wirtschaftlicher Hinsicht bezeichnet man sie als volkswirtschaftsfeindlich. Diese Ansicht gewann in der Öffentlichkeit erneute Geltung, als das Handwerk nach dem Kriege zusammentrat, um sich auf der Basis der Pflichtorganisation eine neue Verfassung — Handwerkerordnung — zu geben, und schwoll allmählich zu jener handwerksfeindlichen Einstellung an, die ihren Niederschlag in der von der Reichsregierung Ende vorigen Jahres geplanten Sondergesetzgebung gegen die Innungen fand. Anfangs dachte man in den nicht handwerklich eingestellten Kreisen mehr an die ständische Gebundenheit, die die berufsständische Gliederung des Mittelalters gekennzeichnet hat, als an die Aufgabe, die dem Handwerk als selbständigem Berufsstand unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen der Nachkriegszeit gestellt werden sollte. Daneben befürchtete man unter dem Eindruck des Wissel'schen Planwirtschaftsprogrammes von einer berufsständischen Gliederung eine planwirtschaftliche Festlegung des gesamten Wirtschaftslebens überhaupt. Man mischte den Begriff einer gemeinwirtschaftlichen Zusammenarbeit der einzelnen Berufsstände durcheinander mit all den Begriffen von Zwangswirtschaft, staatlicher Höchstpreisfestsetzung usw., die man in der Kriegs- und Nachkriegszeit mit großem Unbehagen hatte über sich ergehen lassen müssen. Und in der neuesten Zeit konnte man ja als Ausklang dieser Stimmung das allgemeine Kesseltreiben gegen die Handwerksinnungen beobachten, denen man vor allem vorwarf, daß sie das freie Spiel der Kräfte innerhalb ihrer Mitglieder verhinderten und so der notwendigen Preissenkung im Wege ständen. Aus diesem Grunde wurde letzten Endes die Auflösung besonders der Zwangsinnungen überhaupt gefordert. Wie es mit dieser wirtschaftlichen Macht der Zwangsinnungen in Wirklichkeit aussieht — § 1009! —, darüber ist in dem letzten halben Jahre zur Genüge geschrieben worden, aber darauf muß immer wieder hingewiesen werden, daß es auch der Zwangsinnung gestattet sein muß, der Überspannung des Grundsatzes vom freien Spiel der Kräfte entgegenzuwirken durch aufklärende und erzieherische Tätigkeit hinsichtlich eines geregelten gemeinwirtschaftlichen Ausgleiches innerhalb ihres Mitgliederkreises. Nicht als ob das freie Spiel der Kräfte an sich verworfen wird — vielmehr ist nur auf dieser Grundlage eine jede Wirtschaft möglich. Denn nur dann ist die Bewegung der Kräfte vorhanden, ohne die eine Entwicklung nie zu denken ist. Es kommt also nicht darauf an, das freie Spiel der Kräfte unter den Mitgliedern auszuschalten, sondern lediglich durch eine gewisse Verantwortlichkeit zu beeinflussen. Schließlich sind doch sämtliche Berufsorganisationen, wie sie im Laufe der letzten Jahrzehnte entstanden sind, nur zu verstehen aus dem Willen heraus, die Auswüchse des freien Spiels der Kräfte, d. h. den Kampf aller gegen alle auf rein egoistischer Grundlage, einzuschränken und in die geordneten Bahnen einer auf freier Verständigung beruhenden Berufswirtschaft zu leiten. So will auch keineswegs die Zwangsinnung den Grundsatz der freien Wirtschaftsführung des einzelnen Mitgliedes beseitigen, sondern diese Wirtschaft lediglich gemeinnützig unter dem Gesichtspunkte der Erhaltung des Nahrungsstandes ihres Berufes wie auch der Allgemeinheit ordnen, und diese Ordnung soll nicht durch staatlichen Zwang erfolgen, nicht durch die Bürokratie, sondern aus dem autonomen Willen von selbständig in sich geordneten Innungen in engster Verbindung mit ihren Verbänden und damit mit dem gesamten Berufsstand des Handwerks überhaupt.

Wir sehen, daß also auch in wirtschaftspolitischer Beziehung die Zwangsinnung ihre volkswirtschaftliche Berechtigung hat und durchaus allen Vorwürfen und Angriffen nach dieser Hinsicht hin voll und ganz stand halten kann. Jedoch noch ein anderer Punkt ist es, der es gerade gegenüber einem gewissen Mißtrauen in Handwerkerkreisen selbst verdient, etwas mehr in den Vordergrund gerückt zu werden, es ist die Förderung des ganzen handwerklichen Nachwuchses. Neben der Erhaltung des Nahrungsstandes der gegenwärtigen Handwerkergeneration ist dies wohl das wichtigste Problem. Es soll zugegeben werden, daß dieser Aufgabe auch freie Innungen voll und ganz gerecht werden können. Jedoch wird sich deren Kompetenz doch stets nur auf die Lehrlinge der Mitglieder erstrecken, wenn es sich vor allem um die ständige Überwachung der Ausbildung derselben handelt, während die Lehrlinge der Nichtmitglieder dieser Überwachung vollkommen entbehren. Handelt es sich gar um sogenannte gemischte Innungen, so wird mit wenigen Ausnahmen eine geordnete Regelung des Lehrlingswesens gerade infolge des gemischthandwerklichen Charakters der Innung unmöglich sein. Die Erfahrung zeigt ja am allerbesten, daß es bei solchen Innungen nur äußerst schwer — in den meisten Fällen überhaupt nicht—möglich ist, die hierfür in Frage kommenden Organe, Ausschuß für das Lehrlingswesen und Gesellenprüfungsausschuß ordnungsgemäß zu errichten, weil es in den meisten derartigen Innungen überhaupt nicht genügend Gehilfen gibt, die den gesetzlichen Voraussetzungen entsprechen.

(Schluß folgt.)

Bedenken der Länder gegen die Bewilligung staatlicher Unterstützung an die Getreidehandelsgesellschaft.

In der Sitzung des Reichsrates vom 31. März erklärte der Vertreter der preußischen Regierung, daß Preußen trotz erheblicher Bedenken zugestimmt habe, 30 Millionen Mark an die Getreidehandelsgesellschaft zur Stabilisierung der Roggenpreise zu überweisen, die preußische Regierung bezweifle aber, daß der Zweck dieser Kreditgewährung, nämlich eine gewisse Stetigkeit der Roggenpreise zu sichern, auf diese Weise erreicht werden könne. Das vorgelegte Material der Reichsregierung erscheint der preußischen Regierung lückenhaft und bietet nicht die Sicherheit, daß die neue Gesellschaft auch im Interesse der Allgemeinheit handeln wird. Die Vertreter mehrerer anderer Länder, darunter Sachsen, Baden, Bremen und Hamburg, schlossen sich dieser Erklärung an.

Das Handwerk findet in diesen Ausführungen eine Bestätigung seiner Bedenken und kann sich ihnen nur von neuem anschließen.

Geltungsdauer der Sonntagsfahrkarten

Um ständig wiederkehrenden Wünschen der Verkehrsvereine und einzelner Personen zu entsprechen, und um die Züge am Sonntag abend zu entlasten, ist versuchsweise vom Sonntag, den 25. April, ab die Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrkarten auf den Montag und den Tag nach Festtagen ausgedehnt worden. Die Ausdehnung wird jedoch dahin beschränkt, daß die Sonntagsrückfahrkarten am Montag oder dem Tag nach den Festtagen nur zur Rückfahrt benutzt werden dürfen, daß die Rückfahrt von der Zielstation oder einer Unterwegsstation spätestens um 9 Uhr vormittags angetreten werden muß, und daß an diesem Tage die Fahrt nicht mehr unterbrochen werden darf. Die Einführung ermäßigter Mittwochskarten ist nicht beabsichtigt.

Jahresbericht der Selbsthilfe, Schles. Krankenunterstützungs- und Sterbekasse auf Gegenseitigkeit, selbständiger Handwerker, Handel- u. Gewerbetreibender für das Jahr 1925

Das Jahr 1925 ist für das schlesische Handwerk kein glückliches gewesen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben ihm stark zugesetzt und ihn besonders im Falle von Krankheit in arge Bedrängnis gebracht. So sind denn die Bestrebungen der Selbsthilfe, den Handwerker vor der wirtschaftlichen Not zu schützen, immer notwendiger geworden und die Erkenntnis vom Wert der Krankenversicherung hat sich in diesem Jahre mehr noch als bisher durchgesetzt.

Das Jahr 1925 hat bewiesen, daß, nachdem die Organisation ausgebaut ist, den Mitgliedern große Mittel zur Verfügung gestellt werden können.

Der Versicherungsbestand, der Ende 1924 41 935 Versicherungen aufwies, erhöhte sich bis Ende 1925 auf 50 887, also um 8952 Versicherungen. Rechnet man alle in der Kinderversicherung mitversicherten Kinder — insgesamt 16 834 Kinder — mit, so ergibt sich ein Bestand von 60 687 versicherten Personen. Während unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse im Laufe des Jahres die Beiträge nur schleppend eingingen, ist es erfreulicher Weise gelungen, gegen Schluß die Außenstände hereinzubringen. Für Krankheitsfälle, Wochenhilfe, Todesfälle usw. sind im ganzen 1 142 402,04 RM ausgezahlt worden, das sind 72,85 % der unter Risiko stehenden Beitragseinnahme, ein Ergebnis, mit dem man gewiß vollauf zufrieden sein kann, wenn man berücksichtigt, daß die neu angeworbenen 8952 Versicherungen selbstverständlich Werbekosten verursacht haben. Die Zahl der Krankheitsfälle betrug 36 223; außerdem waren 221 Sterbefälle zu verzeichnen. Satzungsgemäß sind 10 % des Jahresbetrages der Krankenversicherungsbeiträge und die Eintrittsgelder dem allgemeinen Reservefonds zu-

fa Dachpappen, Isolierplatten, Teerprodukte
sowie auch die altbewährte, teerfreie Dauerdachpappe **Barusin** liefern
Auf der 32. Ausstellung der D. L. G. vom 31. Mai bis 6. Juni Reihe 8, Stand 50
Dachpappen-Werke **BÜSSCHER & HOFFMANN** A.-G. Breslau 2 Tauentzienstr. 104

geführt worden. Es sind für diesen Zweck 172 280,03 RM eingesetzt worden, so daß jetzt der allgemeine Reservefonds 297 827,44 RM beträgt. Der vom Aufsichtsrat bewilligte Liberalitätsfond und die Möglichkeit, bedürftigen Mitgliedern Erholungsbeihilfe zu gewähren, ist freudig begrüßt worden, hat bisher schon viel Segen gestiftet und wird auch weiterhin vielen Handwerkern eine willkommene Hilfe sein.

Der Jahresbericht 1925 unserer Selbsthilfe zeigt uns erneut, eine wie leistungsfähige und segensreiche Einrichtung wir uns aus eigener Kraft geschaffen haben.

Aus den gewerbl. Korporationen

Verbandstag 1926 des Verbandes deutscher Elektro-Installationsfirmen e. V. Frankfurt am Main zu Hamburg a. d. Elbe.

Der Verband deutscher Elektro-Installationsfirmen e. V. Frankfurt am Main hält in diesem Jahre seinen 24. Verbandstag in Hamburg ab, und zwar in den Tagen vom 6. Juni 1926 bis 8. Juni 1926. Der Verbandstag wird eröffnet mit einem Fernmelde- und Radiotag unter Leitung des Vorsitzenden dieser Kommission, Herrn Louis Saemann-Bremen und mit einer Aussprache und Beratung der Verbandsmitglieder, die in den technischen Kommissionen des VDE. den Verband deutscher Elektro-Installationsfirmen E. V. vertreten. Diese Aussprache steht unter der Leitung des Vorstandsmitgliedes Hugo Unbehauen-Berlin. Aus den Tagesordnungen für diese beiden Sitzungen seien ihrer besonderen Bedeutung wegen erwähnt ein Vortrag über „Die neuesten technischen Errungenschaften im Fernsprechwesen", ein Vortrag über „Blitzschutz und seine Beziehungen zu Hamburg", sowie ein Vortrag „Der moderne Rundfunkinstallateur". Auf dem eigentlichen Verbandstag, der am Dienstag, den 8. Juni 1926, vormittags 9 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses zu Hamburg, Holstenwall 12, eröffnet wird und der unter Leitung des Vorsitzenden und Gründers des Installateur-Verbandes, Herrn Gg. Montanus-Frankfurt a. Main steht, wird der Syndikus des Verbandes, Herr H. Buchwald-Frankfurt a. Main, den „Bericht über das Geschäftsjahr 1925" erstatten. Es folgen weitere Vorträge von Dipl.-Ingenieur Oscar Müller-Wiesbaden über „Ursache und Verhütung von Personen- und Sachschäden durch Elektrizität" und ein Vortrag des Herrn Hugo Unbehauen-Berlin über „Das VDE-Prüfzeichen und seine Bedeutung für das Elektro-Installateur-Gewerbe". Die Vertreterversammlung, gewissermaßen das berufsständige Parlament des deutschen Elektro-Installateur-Gewerbes, findet am Montag, den 7. Juni 1926, gleichfalls im Gewerbehaus zu Hamburg, Holstenwall 12, statt. Die jetzt bereits vorliegenden Anmeldungen zum diesjährigen Verbandstag lassen trotz der schlechten Wirtschaftszeit einen regen Besuch erwarten, ein Zeichen dafür, welches Interesse das deutsche Elektro-Installateur-Gewerbe und die mit ihm in wirtschaftlichen und technischen Beziehungen stehenden Erwerbsstände nehmen. Anmeldungen zur Teilnahme sind zu richten an die Ortsgruppe Hamburg des Verbandes deutscher Elektro-Installationsfirmen e. V. (Ing. Richard Seifert jun.), Hamburg, Behnstr. 7/11.

Verein der Kaffeehausbesitzer von Schlesien, Sitz Breslau

Vorsitzender: Kauffeehausbesitzer A. Seifert.

Am 3. Mai hielt der Verein eine sehr gut besuchte Versammlung bei Frau Kollegin Lamla ab. Nach Eröffnung derselben durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Seifert, verlas dieser die letzte Niederschrift, welche genehmigt wurde. Es wurde dann Kollege Scholz-Trachenberg einstimmig als Mitglied aufgenommen. Es ist unsererseits darauf hingewirkt worden, daß bei Revisionen betr. Getränkesteuer in unseren Betrieben nicht Sachverständige aus anderen Gewerbezweigen, z. B. Destillationen, mitwirken, wie es leider vorgekommen ist. Der Beitritt zweier weiterer Verbände zu unserem Arbeitgeberverband steht in Aussicht. Unseren Antrag, dahingehend, daß die Polizeistunde während der großen Landwirtschaftlichen Ausstellung ganz aufgehoben und etwa 8 Tage vorher und 4 Tage nachher bis 4 Uhr verlängert wird, schlossen sich die Herren Direktoren der Ausstellung, Herr Major Mayer-Schalburg, und des Verkehrsamtes, Herr Hallama, an. Falls die

Stadtverordnetenversammlung die Getränkesteuer zu Fall bringen sollte, verpflichten sich die Kollegen, entsprechende Preisermäßigungen vorzunehmen. Um die angeschlossenen Vereine auf dem Laufenden zu halten, gibt der Arbeitgeberverband diesen Durchschläge von wichtigen Eingaben herüber. Betr. Protest gegen Abgabe von Warteräumen in Bahnhofswirtschaften an Vereine zu Festlichkeiten usw. ist weiteres veranlaßt worden. Auch gegen den unberechtigten Ausschank in gewissen Tanzinstituten wird weiterhin eingeschritten. Dem Vorschlage des Reichsverbandes der Kaffeehausbesitzer für die Deutsche Verbandstagung in München den 6. bis 9. Juli zu wählen, wurde zugestimmt. Nach Schluß der sehr anregenden Sitzung eröffnete der Vorsitzende nunmehr eine außerordentliche Sitzung, welche zu Ehren des Kollegen Reinhold Grundmann anläßlich dessen 30jähriger Geschäftstätigkeit angesetzt war. Kollege Vorsitzender A. Seifert schilderte nunmehr in bekannt gewandter Weise den geschäftlichen Werdegang des Gefeierten. Wie er sich vor 30 Jahren in Oppeln, unterstützt von einer Schwester, selbständig machte, wie ihm der Wirkungskreis zu eng wurde und er schließlich den Sprung ins Ungewisse, die Einrichtung und Führung eines der besten und größten Geschäfte unserer Stadt, wagte. Trotz mannigfachen Kummers und wiederholter wirtschaftlicher Nöte rang er sich tapfer und ehrlich durch und verschaffte sich einen Namen, der weit über Breslaus Grenzen einen guten Klang hat und vielleicht auch manchen neidischen Blick erzeugte. Mit Energie und viel Liebe zur Sache hat er unseren Verein zu seiner jetzigen Größe und achtunggebietenden Stellung gebracht und hat stets ein freundliches Gesicht gezeigt, ganz gleich, ob Krankheit oder Kummer im Hause ein- und ausgingen. Bald rang er sich zu einem ersten Führer in unserem Geschäftszweige durch und sein Urteil galt immer als ein wirklich sachverständiges. Es sei ihm zu gönnen, daß er in der Familie viel Freude erleben durfte, insbesondere auch an seinen geschäftstüchtigen Söhnen. Unser Stand erfordert gesundheitlich und gesellschaftlich größte Anstrengungen und wenn der Gefeierte trotzdem noch volle Lebensfreude und Rüstigkeit besitzt, so kann er dies zum großen Teil seinem unversiegbaren Humor zuschreiben. In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um das Kaffehausgewerbe und den Verein überreichte namens des letzteren nunmehr der Vorsitzende dem Jubilar ein künstlerisch ausgeführtes Ehrendiplom. Kräftig erscholl das ausgebrachte „Heil Sud" unter zündend einsetzendem Tusch der Musik. Kollege Grundmann dankte hierauf mit bewegten Worten, wünschend, daß er allen Kollegen ebenfalls noch zum 30jährigen Geschäftsjubiläum gratulieren dürfe. Wehmutsvoll gedachte er der bereits dahingegangenen Freunde Unger, Thienelt, Schuster, Löbinger, Lamla, Spitzer und des augenblicklich auf der Totenbahre liegenden Gustav Schüßler. Zu Ehren des Letzteren erhoben sich die Versammelten von den Plätzen. Im weiteren Verlauf der Feier wurde dann noch manch guter Tropfen auf das Wohl des Jubilars getrunken.

Nächste Sitzung Montag, den 17. Mai, nachm. 4 Uhr, bei Kollegen Wolff, Gräbschen.

Br. Kaiser, 1. Schriftführer.

Verein der Saal- u. Konzertlokalinhaber von Breslau und Umgegend, Ortsgruppe Kattern

Bericht über die Monatsversammlung am 4. 5. bei Kollegen Gerstenberg in Tschechnitz.

Kollege Lämmchen eröffnete die sehr gut besuchte Versammlung um 4 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Ableben von Kollegen Hermann Rother in Oderwitz durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Neuaufnahmen:
Frau Wolff, Kottwitz,
Gerhard Linke, Kattern,
Julius Rinz, Tschechnitz.

Gummi-Wasserschläuche
in sämtl. Dimensionen lieferbar / Verlangen Sie Sonder-Angebot
Oswald Teller / Breslau 1
Schmiedebrücke 64/65 Fernruf Ring 2251

Breslauer Bankverein
Die Bank von Handwerk und Gewerbe
Fernsprecher Ring Nr. 2857 und 7966
Annahme von Spareinlagen
Günstige Verzinsung. Kreditgewährung
Gegründet im Jahre 1896
Blumenstraße 8

Noster & Moesner, Breslau liefern zu günstigen Zahlungsbedingungen sehr preiswert sämtliche **Eisenwaren, Werkzeuge und Metalle für jedes Gewerbe.**
Hauptgeschäft: Tauentzienstraße 52, Ecke Brüderstraße. Filiale: Tauentzienstraße 116. Telephon Ohle 8694 Fordern Sie Offerte und Vertreterbesuch

Mitteilung vom Kreistagsabgeordneten Koll. Lämmchen über die Kreistagssitzung am 3. 5. 26, welcher in dieser zur Frage der überhandnehmenden Neukonzessionen — allein 91 im Jahre 1925 — Stellung nahm. Es wurde von einem Kreisausschußmitglied die Versicherung abgegeben, in Zukunft nicht mehr ohne weiteres die Schankerlaubnis in versiegelten Flaschen über die Straße zu geben. Betreffend das verschärfte Alkoholverbot nach 9 Uhr wurde der Landrat ersucht, vor der Veröffentlichung im Kreisblatt nochmals beim Oberpräsidenten Stellung dagegen zu nehmen. Gerade für die Saalbesitzer auf dem flachen Lande bedeutet das Verbot eine nicht zu übersehbare, wirtschaftliche Schädigung, insbesondere da die Gäste auf dem Lande, wegen der Viehfütterung, nicht vor 9 Uhr sich in den Lokalen einfinden können. Über den neuen Arbeitgeberverband gastwirtschaftlicher Betriebe von Breslau und Umgegend E. V. berichtete der zu der Versammlung eingeladene Geschäftsführer und Syndikus Dr. Franz, desgleichen über die Aufgaben des Verbandes und die bisherigen Schritte und Erfolge, ferner über die nunmehrige Verbandszeitung. Die nächste Versammlung der Ortsgruppe Kattern findet bei Kollegen Wilhelm Wallstein in Sacherwitz statt.

Anschließend hielt der Geschäftsführer des Verbandes Dr. Franz einen Vortrag über Gemeindebestimmungsrecht, zu dem sich auch Mitglieder der Gemeinde eingefunden hatten.

H. Lämmchen, Ortsgruppenführer.

Verein der Saal- und Konzertlokalinhaber von Breslau und Umgegend

Bericht über die Monatsversammlung am 3. Mai bei Frl. Haller.

Nach Verlesung der eingegangenen Schriftstücke und Stellungnahme zu denselben wurden die Anträge auf Neuaufnahme von Mitgliedern verlesen und beschlossen, die Entscheidung darüber der nächsten Monatsversammlung vorzubehalten. An Stelle des Kollegen Fichtner, der die Geschäfte des Kassierers wegen Verlegung seines Wohnsitzes nach Hindenburg OS. niedergelegt hat, übernahm Kollege Baudach das Amt bis zum Schluß des Geschäftsjahres. Die Behandlung der Frage der Statutenänderung wurde auf die nächste Monatsversammlung vertagt. Der Geschäftsführer Dr. Franz berichtete über den Arbeitgeberverband. Der Beitritt mehrerer weiterer Verbände steht in Kürze in Aussicht. Das Gesuch um Verlängerung der Polizeistunde für die Zeit der Landw. Ausstellung wurde vorgetragen und fand allgemeine Billigung. Es wurde weiterhin über die betr. Gemeindegetränkesteuer in Aussicht genommenen Schritte berichtet, ferner eine Beschwerde an den Magistrat wegen der Art der Getränkesteuerkontrolle zur Verlesung gebracht. Des weiteren wurde über die in Aussicht genommene Beschwerde an den Reichsverkehrsminister betr. Bahnhofswirtschaften verhandelt sowie über die in allernächster Zeit einzureichende Beschwerde an den Preuß. Minister des Innern betr. 9 Uhr-Alkoholverbot und Tanztage. Ein diesbezüglicher Vorantrag hinsichtlich der Zeit der Landw. Ausstellung wurde gleichfalls seinem Inhalt nach durchgesprochen. Wegen Unzuträglichkeiten beim Gewerbegericht wurden gleichfalls Entschließungen gefaßt, die sich aber, ebenso wie verschiedene weiter behandelte Punkte, z. Zt. für die öffentliche Bekanntgabe noch nicht eignen.

Neugebauer, Schriftführer.

Schuhmacher-Zwangsinnung Breslau Gruppe Süden

Am 10. Mai, abends 8 Uhr, eröffnete der Vorsitzende, Kollege Sobotta, im kleinen Saal des Tivoli, Neudorfstraße, die einberufene Gruppenversammlung. Selbiger gab kurz umrissen den Vorstandsbericht, speziell aber galt seine Rede der Erfassung und Bekämpfung der Schmutzkonkurrenz. Besonders appellierte er an die Versammlung, die Ledergeschäfte zu meiden, welche durch Anpreisung minderwertiger Rohstoffe zu Irreführungen unserer Kundschaft beitragen und der zersetzenden Konkurrenz Vorschub leisten. Nun nahm der Vorsitzende Gelegenheit, die erschienenen Herren Obermeister zu begrüßen. Sodann lehnten sich seine Worte der Reichsgesundheitswoche an,

Kipke-Bier
seit 1844

und ersuchte, lebendige, wirksame Reklame zu machen, um beweisen zu können, Schuhe, von erprobter Meisterhand gefertigt, stellen das höchste Elixier bei unserem Eiltempo des Lebens dar, weil jeder Schmerz und störende Druck an den Füßen unterbunden wird. Damit wird auch der Beweis erbracht, daß unser Handwerk immer bestehen wird, unbekümmert um den Moloch Maschine. Recht würzig ermahnte selbiger, am kommenden Sonntag an dem Frühlingsfest teilzunehmen, wo bei Scherz und Tanz alle Krankheiten vergessen werden, und welches auch einen Teil der Reichsgesundheitswoche darstellen wird. Bei der einsetzenden Diskussion griff Obermeister Girth ein und ermahnte an Hand von Unterlagen, die namentlich genannten Ledergeschäfte strengstens zu meiden, weil durch sie verheerender Schaden in reeller Bedienung unserer Kundschaft, infolge der Anpreisungen minderwertiger Substanzen, bedingt wird. Weiter gibt er bekannt, daß der Innungsvorstand die notwendigen Aufklärungen durch die Presse veranlassen wird, um zu zeigen, daß von einem erwünschten „Absterben des Handwerks" noch gar keine Rede sein kann, sondern Frische im Kampf trotz schwerster Zeit vorhanden ist. Die Tagesordnung führte nun die

Buchführung und Steuerberatung kostenlos durch
„Revision"-, Buchführungs-, Steuerprüfungs- u. Treuhand G.m.b.H.
Breslau 5, Tauentzienstraße 20. Tel. R 2720 u. 2760

Tischlereibedarfsartikel
Möbelverzierungen / Büfettfüße / Tischfüße □K
Möbelleisten / Perlstäbe / Knöpfe / Schilder
Intarsien und Abziehbilder
für gestrichene und polierte Möbel
kaufen Sie am besten und billigsten in der Niederlage der
Trachenberger Holzwaren-Fabrik Emil Ridiger & Co. (Gegr. 1825.)
Verkaufs-Niederlage Breslau, Reuschestr. 13/14
Eingang Reußenohle
Überzeugen Sie sich v. unserer konkurrenzlos. Preiswürdigkeit.

Herren Innungsbeamten Böhme und Thomas ins Treffen. Beide Herren formulierten reife Vorträge über die neu geschaffenen sozialen Einrichtungen der Innung und ermahnten, geschlossen der Sterbe-Umlagekasse beizutreten, der Krankenkasse aber das größte Vertrauen zu bringen. Wiederum bei der Aussprache übernahm Herr Obermeister Girth das Wort, und in großer Sachlichkeit feierte er das Errungene und empfahl zum Segen der Innung obige Einrichtungen, gipfelnd in den Worten: „Durch kleine Pflichten, in Tagen der Not ein stützendes Recht." Anschließend versuchten die Kollegen Reiter, Heim, Langer, für die gute Sache aufklärend zu wirken. Unter dem letzten Punkt: Verschiedenes, hatte Kollege Heider einen Antrag eingebracht, vorhandene flüssige Gelder zur Verzinsung bei der Rohstoff-Genossenschaft zu hinterlegen. Einstimmig wurde der Antrag angenommen. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

J. A.: O. Bruske, Schriftführer.

Bericht über die Arbeitsvermittelung im Holzgewerbe in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 4. 1926.

Branchen:	Bestand am 1. 4. 1926	neu gemeldet	vermittelt	Notstandsarbeit	vorhanden
Möbeltischler	780	171	34	152	765
Bautischler	324	40	26	88	250
Modelltischler	36	5	2	—	39
Maschinen-Arbeiter	131	—	2	18	111
Beizer und Polierer	59	—	4	20	35
Drechsler	28	2	—	—	30
Bildhauer	45	2	1	3	43
Stellmacher	203	44	30	30	187
Knopfmacher	26	—	—	4	22
Korbmacher	22	—	5	2	15
Korkarbeiter	3	—	1	—	2
Bürstenmacher	18	—	1	8	10
Schiffbauer	6	—	—	—	6
Mühlbauer	19	1	—	—	20
Böttcher	37	—	6	10	21
Klavierarbeiter	7	—	—	—	7
Anschläger	32	—	4	7	21
Parkettleger	21	3	2	—	22
Schirmmacher	6	—	—	—	6
Vergolder	2	—	—	1	1
	1805	268	118	343	1613

Die Arbeitsvermittlung findet ab 1. April 1926 früh von 7—8½ Uhr, Sternstraße 6 Zimmer Nr. 11 statt.
Das Arbeitsamt der Stadt Breslau.

Architekt Max Daum Nachf.
Baugeschäft / Breslau 10 / Michaelisstr. 64
Telefon Ring 343
Erd-, Beton-, Maurer- und Zimmererarbeiten
Reparaturen

Daniel Kosa Nachflg. • Breslau I
Inh. Günther Dorn Telef. Ohle 1165 Margaretenstr. 27
Gas-, Be- und Entwässerungs-Anlagen. Sanitäre Bade- und Warmwasser-Einrichtungen. Brunnen- und Pumpenbau.

Modell-Bau-Anstalt Max Nentwig, Breslau X Matthiasstr. 81 II Tel. Neb. R. 3085
Anfertigung von Holz-Modellen jeglicher Art, sowie jeder, auch noch so komplizierten Holzarbeit. Spezialität: Erfinder-Modelle.

Breslauer Bankverein

Geschäftsbericht für 1925 erstattet von Direktor Schachschal.

Die markanteste Erscheinung des Jahres 1925 war die ungeheure wirtschaftliche Krisis, die sich in zunehmender Arbeitslosigkeit und in Rekordziffern der eröffneten Konkurse und Geschäftsaufsichten auswirkte. Die vorherrschende Lehre von der Sachwerterhaltung und ihrer Vermehrung erwies sich als irrig. Der Krisis konnte nur widerstehen, wer dies rechtzeitig erkannte, auf die Schaffung flüssiger Mittel und auf rationellste Betriebsführung bedacht war. Infolge der verminderten Kaufkraft der Bevölkerung stockte der Warenabsatz innerhalb des Landes mehr und mehr, zumal eine der wichtigsten und größten Berufsgruppen, die Landwirtschaft, trotz guter Ernte sich in schwerer finanzieller Bedrängnis befand. Der leidenschaftlich geführte Kampf bei der Reichspräsidentenwahl und der durch wildeste Agitation geschürte Kampf um die Aufwertung, hielten im 1. Halbjahr das Ausland vielfach zurück, neue Kredite nach Deutschland zu geben.

Durch eine übertriebene und rücksichtslose Steuerpolitik wurden in nicht tragbarer Weise aus dem ohnehin kapitalarmen Wirtschaftskörper die Steuerabgaben und Beiträge herausgeholt. Hierdurch ergab sich in der Folge, daß die deutsche Wirtschaft empfindlich unter dem Mangel an Kredit und Betriebsmitteln litt, während sich in den Staatskassen Millionenbeträge anhäuften, die teils brach lagen, teils in unzweckmäßiger Weise Verwendung fanden.

Die Maßnahmen der Regierung zum Preisabbau wurden durch andere Regierungsstellen in der Handhabung der Tarifpolitik öfters durchkreuzt. Im Verlauf der Preissenkungsaktion trat eine dem Handwerkerstand feindliche Richtung immer deutlicher zutage und scheute sich nicht, mit Anschuldigungen und Vorwürfen gegen die Innungen Sturm zu laufen. Wir dürfen hoffen, daß dieser Anschlag durch den vom deutschen Handwerk einmütig erhobenen Protest abgeschlagen wird. Es geht nicht an, daß ein einzelner Erwerbsstand an hohen Preisen schuld haben soll, wenn das gesamte Wirtschaftsleben daniederliegt.

Das abgelaufene Geschäftsjahr, das 30. seit Bestehen unserer Genossenschaft, hat uns einen außerordentlich großen Schritt trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse vorwärts gebracht. Als hauptsächlichsten Erfolg verbuchen wir die große Zunahme von Spareinlagen und Depositen. Von einer Bestandsumme von RM 506 154 am Anfang des Jahres stiegen die Einlagen auf RM 1 234 035; haben mithin um RM 727 881 zugenommen. Die Einzahlungen und Zuschreibungen auf Spareinlagen betrugen RM 1 826 049, die Abhebungen RM 1 193 046.

Die eingezahlten Geschäftsguthaben haben sich um RM 122 519 erhöht, sodaß am Jahresschluß RM 213 106 Geschäftsguthaben der Mitglieder vorhanden waren. In obigen Zahlen spiegelt sich das Ansehen des Bankvereins wieder und das Vertrauen, das ihm und seiner Leitung vom großen Publikum und den Mitgliedern entgegengebracht wird. Erfreulicherweise erlaubten uns diese Mittel, allen berechtigten Kreditforderungen nach sorgsamster Prüfung der Sicherheiten meist entsprechen und dem gewerblichen, erwerbstätigen Mittelstand recht wesentliche Dienste leisten zu können.

Der Gesamtumsatz erreichte die Summe von RM 58 969 589 (1924: 31 075 415).

Der bare Kassenumsatz RM 12 198 621 (1924: 6 369 440).

Der Umsatz auf dem Wechselkonto betrug RM 10 693 224 und besaßen wir am Jahresschluß einen effektiven Wechselbestand von RM 713 800 (1924: 202 574). Wir waren in der Lage, unsere Geschäfte aus eignen Mitteln bestreiten zu können und brauchten daher nur vorübergehend und in verhältnismäßig geringem Umfang Wechsel weiter zu geben.

Im Kontokorrentverkehr betrugen die Gutschriften RM 7 638 735, die Belastungen RM 8 094 249.

Wir hatten am Jahresschluß in lauf. Rechnung RM 656 426 (1924: 359 755) ausgeliehen, während RM 200 911 (1924: 106 032) Guthaben vorhanden waren.

Insgesamt waren am Jahresende auf Wechsel und im Kontokorrentverkehr RM 1 520 576 ausgeliehen.

Der Umsatz auf dem Effektenkonto betrug RM 1 099 600; der Bestand RM 39 845.

Nach Vornahme von Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von RM 40 368,17.

Wir verweisen auf die Vorschläge zur Verteilung des Reingewinns, in denen außer Zuweisung zum Reservefonds für eventl. spätere Aufwertungszwecke wiederum RM 20 000 bereit gestellt und eine Dividende von 9 % zur Verteilung gelangen soll.

Unser Bankgebäude, Blumenstraße 8, hat durch unsere Mieterin, die Handwerkskammer zu Breslau, auf deren Kosten einen Ausbau des 3. Stockwerks erfahren. Es sind hierdurch 280 qm neue Büroräume mit 9 Zimmern geschaffen worden.

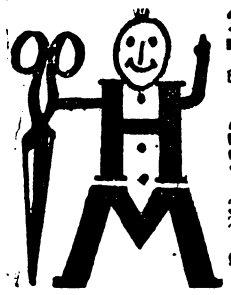
Vorstand und Aufsichtsrat hielten 33 gemeinsame Sitzungen ab, während die laufenden Geschäfte durch den Vorstand in täglichen Sitzungen erledigt wurden. Die Revisionskommission nahm 8 Revisionen, darunter 2 unangemeldete, vor.

Die ersten Monate des Jahres 1926 zeigen ein ständiges Wachsen der Spareinlagen und lassen auf eine fernere günstige Entwicklung hoffen.

Allen denen, die uns im abgelaufenen Geschäftsjahr durch ihre Mitarbeit, durch Zuführung von Spareinlegern und neuen Mitgliedern unterstützt haben, sagen wir unseren Dank.

Die abgelaufenen 2 Jahre nach der Inflation haben die ungebrochene Kraft des Genossenschaftsgedankens gezeigt und haben bewiesen, von welch großer Bedeutung die Kreditgenossenschaften für den erwerbstätigen, gewerblichen Mittelstand sind. Am Mittelstand ist es, in jeder Weise die Kreditgenossenschaften zu fördern und zu unterstützen.

Schlesische Telefon-Gesellschaft
Glogau Tel. 402 — **Breslau I** Poststr. 6 — Liegnitz Tel. 2479
Telefon Ohle 7315
moderne Telefon, elektr. Uhren und Blitzschutzanlagen und deren Revision


Die beste Ausbildung
im Zuschne den von Herren-, Damenbekleidung und Pelzkonfektion, bietet die Priv.
Zuschneide-Schule
von Heinrich Menzel, Breslau
Gartenstraße 46
Fachlehrer von Innungen, Fachvereinen und Verbänden / Glänzende Dankschreiben des In- und Auslandes
Kurse beginnen am 1. u. 16. jed. Monats
Prospekte frei

Deutsche Feuerbestattungskasse
«FLAMME»
Geschäftsstelle Breslau, Klosterstraße 84. Telephon 40678
Mitglieder werden aufgenommen von 7 bis 75 Jahren
Prospekte gratis!

Steuertermin-Kalender

mitgeteilt von der „Revision", Buchführungs-, Steuerprüfungs- u. Treuhand G. m. b. H., Breslau V.

15. Mai (keine Schonfrist): Lohnabzug für die erste Maidekade.

15. Mai (keine Schonfrist): Voranmeldung und Vorauszahlung auf die preußische Gewerbeertragssteuer seitens aller Steuerpflichtigen für April—Juni 1926.

15. Mai (keine Schonfrist): Preußische Lohnsummensteuer nach Grundlage von April 1926.

15. Mai (Schonfrist 22. 5.): Preußische Grundvermögenssteuer und Hauszinssteuer für Mai 1926.

15. Mai: Keine Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer, sondern erst wieder am 15. August 1926.

17. Mai: Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuervorauszahlung der Monatszahler für den Monat April. Schonfrist bis zum

17. Mai für Voranmeldung und Zahlung.

Bei dieser Vorauszahlung kommt erstmals die Steuersenkung, die Beseitigung der Luxussteuer und die Senkung der allgemeinen Umsatzsteuer in Betracht. Von allen diesen Umsätzen beträgt der Steuersatz einheitlich seit dem 1. April nur noch 0,75 %.

17. Mai: Die an sich nach dem Einkommensteuergesetz fälligen Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftssteuer sind durch das Steuermilderungsgesetz Artikel IV auf den 10. April, 10. Juli, 10. Oktober und 10. Januar verlegt worden. Die nächste Vorauszahlung ist also erst am 10. Juli 1926 fällig, dagegen hat am

15. Mai (Schonfrist 22. 5.): die Landwirtschaft eine Vorauszahlung auf die Einkommensteuer in Höhe von ¼ der zuletzt festgestellten Steuerschuld zu entrichten.

25. Mai (keine Schonfrist): Lohnabzug für die 2. Maidekade.

1. Juni (Schonfrist 8. 6.): Vorauszahlung auf die Jahresleistung nach dem Aufbringungsgesetz zur Industriebelastung.

(Näheres darüber siehe in unserem nächsten Steuertermin-Kalender vom 29. d. Mts.)

Ausstellung.

Eine Österreichische und Schlesische Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung findet in der Scheitniger Ausstellungshalle in Breslau von Juli bis September statt. Für die Ausstellung sind Werke aller in Schlesien wohnhaften und zu Schlesien in Beziehung stehenden Maler, Graphiker und Bildhauer zugelassen. Für die Kunstgewerbe-Ausstellung zugelassen werden Arbeiten des Kunsthandwerkes und der Industrie, an denen Formensinn und Gestaltungskraft gut zur Geltung kommen.

Ausstellungsformulare, aus denen alles Nähere zu ersehen ist, sind für die Kunst-Ausstellung von der Geschäftsstelle: Künstlerbundhalle Breslau I, Christophoriplatz, für die Kunstgewerbe-Ausstellung von der Geschäftsstelle des Schlesischen Landesverbandes des Deutschen Werkbundes, Breslau I, Blücherplatz 12, zu beziehen.

Anmeldungen haben bis zum 20. Mai d. J. zu erfolgen.

Fußboden- und Emaillelacke
Farben, Lacke, Firnis, Pinsel, Schablonen, sowie sämtliche Maler-Bedarfsartikel in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen
Lack- und Farbenhaus **Kleingärtner**, Gellhornstr. 47 3. Haus v. d. Freih.-Brücke

Balkon- und Gartenpflanzen
Gärtnerei „Bergschlößchen" Ernst Schirdewahn
Fernruf Stephan 30952 BRESLAU 18 Kürassierstraße Nr. 61
Gartenanlagen Dekorationen, Binderei

Bekanntmachungen

Regierung Breslau

Betr. Errichtung einer Herren- und Damenschneider-Zwangs-Innung in Münsterberg.

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrarbeit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 1. Juli 1926 eine Zwangsinnung für das Herren- und Damenschneiderhandwerk in dem Bezirke des Kreises Münsterberg mit dem Sitze in Münsterberg und dem Namen Herren- und Damenschneider-Inung (Zwangsinnung) in Münsterberg errichtet werde.

Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, welche das Herren- und Damenschneider-Handwerk in diesem Bezirke selbständig betreiben, dieser Innung an.

Zugleich schließe ich zu demselben Zeitpunkte die jetzt bestehende freie Schneider-Innung in Münsterberg.

Gegen diese Verordnung steht den beteiligten Gewerbetreibenden binnen vier Wochen vom Tage der Veröffentlichung ab die Beschwerde an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe zu. (I. 23. XVI. 2632.)

Breslau, 26. 4. 1926. Der Regierungspräsident.

Minister für Handel und Gewerbe

J.-Nr. III a gen. 4. 26/3451.

Berlin, W 9 den 16. April 1926.

Betrifft Übersendung der Tarifverträge an die Gewerbeaufsichtsbeamten.

Die aus den Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten ersichtlichen Schwierigkeiten einer wirksamen Kontrolle des tariflich beeinflußten Arbeitszeitschutzes geben mir Veranlassung, meine Erlasse vom 13. März 1924 — III a gen. 2. 24. — und vom 11. Juli 1924 — III a 1626 — erneut in Erinnerung zu bringen. Ich ersuche, auf die Beobachtung beider Erlasse seitens der Interessenten in geeigneter Weise hinzuwirken. Die ordnungsmäßige Übersendung der Tarifverträge ermöglicht ferner den Gewerbeaufsichtsbeamten, im Verfahren auf Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen die von ihnen erforderten Gutachten schneller zu erstatten. Das neueste Verzeichnis der Gewerbeaufsichtsämter ist im HMBl. von 1925 auf S. 95 ff. veröffentlicht; Sonderabdrücke sind von Karl Heymanns Verlag, Berlin W 8, Mauerstr. 44, zu beziehen. Ein neues Verzeichnis wird demnächst im HMBl. veröffentlicht werden.

Abdrucke für die Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergrevierbeamten sind beigefügt.

J. A.: von Meyeren.

Handwerkskammer Breslau

Der in der 39. Vollversammlung am 24. März 1926 beschlossene Haushaltsplan für 1926 ist durch den Herrn Regierungs-Präsidenten unterm 24. April 1926 — Tgb. I. 24. XVI. Nr. 2645 — genehmigt worden.

Es werden demnach für 1926 an Beiträgen erhoben: Von jedem Handwerksbetrieb 4,— RM Stammbeitrag und 33⅓% Zuschlag zu den Gewerbesteuergrundbeträgen von 1924.

Breslau, 5. Mai 1926. Die Handwerkskammer.

A. Brettschneider. Präsident. Dr. Paeschke. Syndikus.

In den Monaten März und April 1926 feierten ihr

60jähriges Meisterjubiläum:

Müllermeister Franz Ecke-Wahren, Gerbermeister Franz Simon-Wünschelburg.

50jähriges Meisterjubiläum:

Schneidermeister Josef Schwarzer-Brieg, Schneidermeister Franz Seidel-Altwilmsdorf, Schmiedemeister Josef Schätzler-Zirkwitz, Dachdeckerehrenobermeister Fritz Wagner-Wohlau, Schmiedemeister Ernst Giehler-Kl.-Kniegnitz, Friseurmeister Louis Scupin-Winzig, Schuhmachermeister Hermann Schilg-Bertholdsdorf, Friseurmstr. Albert Priemer-Järischau, Schuhmachermeister Hermann Schilg-Bertholdsdorf.

40jähriges Meisterjubiläum:

Sattlermeister Theodor Buhl-Frankenstein, Klempnermeister Paul Kube-Görbersdorf, Fleischermeister Otto Liebschwager-Namslau, Sattlermeister Robert Jüttner-Ohlau, Schuhmachermeister Carl Körnig-Deutsch-Lissa, Schuhmachermeister August Herbst-Stabelwitz, Schmiedemeister Paul Schober-Olbersdorf, Tischlermeister Gotthelf Thiemt-Gottesberg, Töpfermeister Oswald Bischoff-Winzig, Schneidermeister Franz Kuhnert-Neumarkt, Schneidermeister August Litzba-Neumarkt, Schneidermeister Gustav John-Ob.-Stephansdorf, Sattlermeister Julius Meier-Koberwitz, Sattlermstr. Karl Wohlfahrth-Jordansmühl, Schmiedeobermeister August Scholz-Wünschelburg, Feilenhauermeister Karl Urban-Waldenburg, Tischlermeister Heinrich Becker-Ohlau, Tischlermeister Julius Hoffmann-Ohlau, Tischlermeister Ernst Hoffmann-Ohlau, Schmiedemstr. Julius Lübeck-Winzig, Schmiedemeister Karl Krause-Wahren, Müllermeister Adolf Ossig-Wohlau, Müllermstr. Adolf Grimmig-Dyhernfurth, Müllermeister Friedrich Stricker-Heidersdorf, Müllermeister Paul Beyer-Hammer, Fleischerehrenobermeister August Böhm-Frankenstein, Tischlermstr. Gottlieb Schuppe-Stoberau, Tischlermeister August Franke-Gabersdorf, Tischlermeister Josef Hermann-Gabersdorf, Tischlermeister Franz Hattwig-Möhlten, Tischlermeister August Scholz-Breslau, Tischlermeister Erdmann Bürcklein-Pilsnitz, Stellmachermeister Carl Riegner-Gr.-Schmograu, Bäckermeister August Vogt-Grafenort, Korbmachermeister Wilhelm Häuptner-Trebnitz, Müllermeister Berthold Ellguth-Lossen, Schmiedemeister Paul Drechsler-Leipe, Stellmachermeister Ernst Philipp-Marschwitz, Schuhmachermstr. Rob. Wiesollek-Breslau, Schmiedemeister August Nikolaus-Rogau-Rosenau, Schmiedemeister Wilhelm Gebauer-Dankwitz, Klempnermeister August Achtzehn-Langenbielau, Schneidermeister Franz Herder-Waldenburg, Schuhmacherobermeister Franz Weiser-Camenz, Töpfermstr. Richard Seyfarth-Bernstadt, Tischlermeister Josef Kubitschock-Landeck, Stellmachermeister Ernst Volkmer-Schönau, Schmiedemeister Robert Fuhrmann-Ndr.-Salzbrunn, Müllermeister Adolf Micke-Guhrau, Schlossermeister Hermann Röhnelt-Frankenstein, Schuhmachermeister Paul Hartebrodt-Trachenberg, Schuhmachermeister August Algner-Radziunz.

25jähriges Meisterjubiläum:

Uhrmachermeister Alfred Fehst-Gotesberg, Dachdeckermeister Josef Christian-Reichenbach, Maurermeister Julius Zemelka-Langenbielau, Maurermeister Hugo Irmer-Zobten, Friseurmeister Richard Laupitz-Bad-Charlottenbrunn, Bäckerobermeister August Exner-Lewin, Sattlermeister August Stein-Schlegel, Ofenbaumeister Eduard Foltin-Waldenburg-Altwasser, Fleischermeister Alois Beinlich-Albendorf, Glasermeister Richard Schirmer, Klempnerobermeister Wilhelm Reimann-Glatz, Malermeister Eduard Görlich-Wohlau, die Sattlermeister Oskar Tschipke-Beschine, Heinrich Eschrich-Guhlau, Adolf Jahn-Langenöls, Gottfried Sambale-Schönbankwitz, August Schön-Schebitz, Alfred Direske-Wansen, die Fleischermeister Karl Lehnert-Bettlern, Ernst Sindermann-Maria-Höfchen, Karl Pätzold-Klettendorf, Ernst Hoffmann-Margareth, Josef Schön-Landeck, Gustav Müller-Frankenstein, Ernst Thiel-Brieg, Hermann Klante-Reichenbach, Hermann Bunzel-Dreißighuben, Josef Spittler-Altwilmsdorf, Paul Praulich-Rothsürben, Wilhelm Winkler-Bad-Salzbrunn, Karl Opitz-Wüstewaltersdorf, Paul Leupold-Althain, Carl Giesa-Ndr.-Salzbrunn, Wilhelm Boer-Ndr.-Salzbrunn, Heinrich Kitzig-Beutengrund, Richard Krippahl-Queitzen, Adolf Weigel-Zobten, Heinrich Effnert-Seiferdau, Friedrich Schipke-Schwentnig, die Tischlermeister Paul Nößler-Weißstein, Hermann Rummler-Gottesberg, Hugo Hehre-Brieg, Alois Sekul-Niehmen, August Melz-Peisterwitz, Robert Schelenz-Frauenhain, Richard Feller-Grüntanne, Otto Hartmann-Ohlau, Reinhold Schenk-Ohlau, Hermann Brandt-Marschwitz, Ernst Sambale-Runzen, Fritz Wierich-Ohlau, Bernhard Karbstein-Jauer, Johann Iwan-Thomaskirch, Wilhelm Gürlich-Tempelfeld, Franz Zeh-Klosdorf, Traugott Mahler-Weigwitz, Gottlieb Sperlich-Peisterwitz, Hermann Kusche-Frauenhain, Robert Sobeck-Festenberg, Robert Thomale-Festenberg, Paul Emner-Goschütz, Franz Erblich-Löwen, Adolf Müller-Schwanowitz, Gottlieb Bürger-Smortawe, Gottlieb Schmidt-Karlsmarkt, August Kowalle-Brieg, Christian Lachmann-Brieg, Paul Sowade-Gr.-Neudorf, Adolf Löhnert-Bernstadt, Paul Eckert-Buchwald, Oskar Aulich-Gr.-Wartenberg, die Tapezierermeister Gustav Förster-Schweidnitz, Karl Rehnelt-Reichenbach, die Schmiedemeister Heinrich Zenner-Zantkau, Eduard Klinkert-Quickendorf, Julius Radeck-Baumgarten, Ernst Klinke-Heinersdorf, Paul Tondock-Ob.-Stradam, Ernst Lux-Leuthen, Constantin Gottwald-Neugersdorf, Alfred Faber-Kunzendorf, Reinhold Urban-Kunzendorf, Emil Springer-Gimmel, Hermann Volkmann-Wischütz, August Kupke-Charlottenthal, August Neugebauer-Schmellwitz, Emil Jantke-Kloch-Ellguth, Ernst Radewahn-Gr.-Kommerowe, Johann Wagner-Brokoschine, Gottfried Wandel-Schiegwitz, Johann Matuscheck-Gr.-Raake, Paul Herfort-Hertwigswalde, Emil Riedel-Seitendorf, Reinhold Pflug-Nimptsch, Reinhold Hanke-Seifersdorf, die Klempnermeister Robert Breßler-Hundsfeld, Max Klaus-Gr.-Wartenberg, Richard Schmeckthal-Militsch, Paul Spachowsky-Oels, Richard Enderwitz-Oels, Karl Scholz-Militsch, Franz Exner-Krehlau, Adolf Neumann-Landeck, Paul Stephan-Striegau, Manssa Appelt-Oels, Josef Fiedler-Neumittelwalde, Klempnerobermeister Max Soeffing-Oels, die Schuhmachermeister Max Stache-Dt.-Lissa, August Köhler-Strachwitz, Theodor Hoffmann-Neukirch, Joseph Möbs-Deutsch-Lissa, Carl Bocksch-Deutsch-Lissa, Berthold Opitz-Wilxen, Carl Bänsch-Strachwitz, Franz Stephan-Deutsch-Lissa, August Kubike-Deutsch-Lissa, Wilhelm Keßler-Deutsch-Lissa, Gustav Schumann-Leuthen, Josef Malek-Hermannsdorf, Heinrich Rösler-Liebichau, Oswald Schwithal-Wohlau, Gustav Scholz-Wohlau, August Graber-Wohlau, Eduard Johnke-Wohlau, Paul Girok-Wohlau, Paul Berndt-Wohlau, Carl Ludwig-Wohlau, Hermann Nitschke-Wohlau, Leo Schück-Wohlau, Gustav Härtel-Altwohlau, Hermann Granz-Leubus, Julius Hoffmann-Leubus, Johann Ratzka-Riemberg, Richard Hahn-Riemberg, Karl Weidner-Polgsen, Alois Hartmann-Mondschütz, Georg Mattäus-Dyhernfurth, Paul Grottke-Dyhernfurth, Hermann Titze-Dyhernfurth, August Weigt-Garben, Heinrich Fischer-Olbersdorf, Hermann Franke-Kunzendorf, Josef Maruschke-Strehlen, Ernst Lepach-Breslau, Karl Blaser-Reichenbach, Theodor Hannig-Schreckendorf, Max Lux-Schreckendorf, Josef Urban-Wilhelmsthal, Josef Rose-Wilhelmsthal, Anton Wolf-Seitenberg, Franz Straube-Seitenberg, August Straube-Seitenberg, Johann Rücker-Seitenberg, Alois Gröger-Gompersdorf, Franz Pietsch-Altgersdorf, Johann Tinz-Neugersdorf, Wilhelm Lachnit-Bielendorf, Richard Gröger-Bielendorf, Albert Strauch-Wilhelmsthal, Franz Kreuzer-Klessengrund, August Gröger-Kamnitz, Franz Beck-Heudorf, die Friseurmeister Emil Peschel-Gimmel, Richard Schlusche-Breslau, Erdmann Karsch-Breslau, Franz Wolff-Breslau, Paul Meier-Breslau, Richard Stiller-Breslau, Hermann Steinmann-Breslau, Amandus Schwarz-Breslau, Max Hirsch-Breslau, Karl Prawatke-Striegau, August Baudach-Bockau, Emil Ansorge-Oelse, Robert Bernert-Striegau, Franz Skrzypczak-Stanowitz, Richard Langer-Gutschdorf, Karl Purrmann-Häslicht, Kurt Schliebitz, Wilhelm Funke-Freyhan, Böttcherobermeister Friedrich Großer-Breslau, die Schneidermeister Karl Rolletscheck-Bad-Charlottenbrunn, Hermann Nußher-Brieg, Karl Werner-Brieg, Franz Schneider-Brieg, Emil Geisler-Ossig, Max Weirauch-Striegau, Adolf Scholz-Breslau, Sylvester Furgol-Breslau, Alois Baum-Malkwitz, Franz Bieneck-Schalkau, Heinrich Kaiser-Kostenblut, Adolf Potraschke-Blumenau, die Schlossermeister Karl Götschmann-Winzig, Richard Ringel-Winzig, Paul Bentke-Auras, Bruno Hosemann-Landeck, Josef Dollececk-Wilhelmsthal, Ingenieur Carl Reich-Waldenburg, Adolf Bluhm-Breslau, R. Lux-Breslau, Alfr. Kreuzer-Breslau, Paul Kreuzer-Breslau, Zeugschmiedemeister Rudolf Becker-Frankenstein, Schmiedemeister Hermann Lux-Zadel, die Malermeister Paul Großmann-Neumarkt, Max Rose-Maltsch, Karl Ermlich-Maltsch, August Hoffmann-Ob.-Waldenburg, Drechslermeister Paul Schmidt-Breslau, Seilermeister Carl Seiffert-Altwasser, Maurermeister Richard Becker-Waldenburg-Altwasser, Uhrmachermeister Martin Halisch-Neumarkt, Stellmachermeister Karl Heilmann-Festenberg, die Bäckermeister Robert Gaffronke-Schweidnitz, Paul Renner-Schweidnitz, Hermann Grzmehle-Keulendorf, Max Lampert-Ohlau, Schlossermeister Franz Piescheck-Breslau, Müllermeister Adolf Allert-Grüningen, Buchbindermeister Martin Feyer-Waldenburg, Schuhmachermeister Karl Blaser-Reichenbach, Schmiedemeister Hermann Buchwald-Stephanshain, Stellmachermeist-r Karl Stock-Dziedzitz, Stellmachermeister Paul Blache-Striese.

50jähriges Gesellenjubiläum:

Tischlergeselle August Riedel-Glatz.

40jähriges Gesellenjubiläum:

Zimmergeselle August Mücke-Münsterberg, Zimmerpolier Paul Nentwich-Münsterberg.

25jähriges Gesellenjubiläum:

Tischlergeselle Max Kalkan-Breslau, Backmeister Adolf Berger-Gottesberg, Schlosserei-werkführer Fritz Elter-Breslau, Töpfergeselle Ernst Kursawe-Gr.-Wartenberg, Sattlergeselle Paul Krahn-Breslau, Tischlergeselle August Wilde-Schweidnitz, Zimmerpolier Gottfried Ulbrich-Breslau, Maurergeselle Ernst Ulbrich-Breslau, Eugen Korneck, Ofensetzer, Breslau, Werkmeister Paul Schneider-Reichenbach.

Ewald Ritter Matthiasstr. 43 Fernspr. Ring 824 Gegründet 1862 **Klempner- u. Dachdeckerarbeiten** / Reparaturen / Ornamente / Metallwaren /

Oswald Rebhahn gerichtlich vereideter Sachverständ.
Elektrotechnische Fabrik
Gleich- u. Drehstrom-Motore / Installation von Licht- u. Kraftanlagen / Ankerwickelei u. Kollektorenbau / Ständiges Lager von ca. 200 Motoren
Schillerstraße 21 Breslau Tel. Stephan 31437

Handwerkskammer Breslau

Im Monat April 1926 haben die Meisterprüfung bestanden und somit die Berechtigung zur Führung des Titels „Meister" in Verbindung mit ihrem Handwerk, sowie die Befugnis, Lehrlinge anzuleiten, erworben:

1. Böttcherei - Inhaber Stephan Adamek, Breslau.
2. Damenschneiderin Frl. Maria Anders, Breslau.
3. Klempnergeselle Georg Berent, Breslau.
4. Tischlerei-Inhaber Paul Brosig, Glatz.
5. Damenschneiderin Frl. Maria Buksalewicz, Breslau.
6. *Fleischergeselle Julius Bukisch, Faulbrück, Kr. Reichenbach Schl.
7. Fleischerei - Inhaber Gustav Berger, Reußendorf, Kr. Waldenburg.
8. Elektromonteur (Starkstrom) Richard Beck, Breslau.
9. Putzgeschäfts-Inh. Frau Maria Böer, geb. Gumpert, Münsterberg.
10. Selbst. Maler Rudolf Brauner, Reichenbach Schl.
11. *Schuhmacherei-Inhaber Richard Bartsch, Peterwitz, Kr. Trebnitz.
12. Schuhmacherei-Inh. Paul Birke, Bernstadt, Kr. Oels.
13. Herrenschneiderges. Walter Bialas, Brieg.
14. Glaserei-Inh. Ewald Bernert, Dt.-Lissa, Kr. Neumarkt.
15. Selbst. Damenschneiderin Frl. Emma Becker, Festenberg, Kr. Gr.-Wartenberg.
16. Glasschleiferei-Inhaber Rasmus Clausen, Sandberg, Kr. Waldenburg.
17. Selbst. Herrenschneider Franz Cristoph, Trebnitz.
18. Damenschneidergeh. Frau Hildegard Christensen, geb. Bauch, Breslau.
19. Selbst. Herrenschneider Karl Dörner, Altheide, Kr. Glatz.
20. Tischlergeselle Paul Elbin, Ullersdorf, Kr. Glatz.
21. Bautechniker (Maurer) Paul Ernst, Breslau.
22. Selbst. Damenschneiderin Frl. Frieda Ebert, Oels.
23. Tischlerei - Inhaber Hermann Friedrich, Kallendorf, Kr. Schweidnitz.
24. Damenschneidergeh. Frl. Elisabeth Fuchs, Breslau.
25. Elektromonteur (Starkstrom) Hermann Fengler, Breslau.
26. Schuhmacherei - Inhaber Rudolf Frosch, Wölfelsgrund, Kr. Habelschwerdt.
27. Bäckergeselle Alfred Freund, Neumarkt.
28. Bäckergeselle Oskar Freund, Mangschütz, Kr. Brieg.
29. *Zuschneider (Herrenschneider) Konrad Freier, Breslau.
30. Selbst. Herrenschneider Walter Feja, Breslau.
31. *Kürschnergeselle Erich Freier, Breslau.
32. Selbständiger Tapezierer Arthur Fischer, Frankenstein.
33. *Färbergehilfe Herbert Grögor, Reichenbach.
34. Tischlerei-Werkführer Walter Gottwald, Winzig, Kr. Wohlau.
35. Selbst. Damenschneiderin Frl. Marta Gase, Breslau.
36. Selbst. Damenschneiderin Fr. Ida Grundmann, geb. Frey, Langenbielau, Kreis Reichenbach.
37. Bäckergeselle Otto Geppert, Breslau.
38. Selbst. Maler Richard Gast, Breslau.
39. Selbst. Maler Franz Gebauer, Wiltsch, Kr. Frankenstein.
40. Direktrice (Damenschneiderin) Frl. Helene Geier, Breslau.
41. *Ofensetzergeselle Martin Gora, Brieg.
42. Selbst. Elektro-Inst. (Starkstrom) Wilhelm Glatz, Ingramsdorf, Kr. Schweidnitz.
43. Sattlergeselle Oskar Garbsch, Rückers, Kr. Glatz.
44. Selbst. Tapezierer Wladislaus Gorski, Frankenstein.
45. Klempnergeselle Oskar Hübler, Reinerz, Kr. Glatz.
46. Tischlergeselle Fritz Heinzel, Lüssen, Kreis Striegau.
47. Stellmacherges. Paul Hentschel, Nassadel, Kr. Namslau.
48. Fleischerei-Inh. Gustav Hahn, Zieserwitz, Kr. Neumarkt.
49. *Elektromonteur (Starkstrom) Josef Höhn, Breslau.
50. Malergehilfe Fritz Hielscher, Gottesberg, Kr. Waldenburg.
51. Friseurgesch.-Inh. (Herrenfriseur) Emil Hoppe, Reichenbach.
52. Großuhrmachergehilfe (Mechaniker) Paul Häder, Schweidnitz.
53. Selbst. Damenschneiderin Frl. Maria Hiller, Oels.
54. *Selbst. Damenschneiderin Frl. Martha Hornig, Breslau.
55. Selbst. Damenschneiderin Fr. Ottilie Hoffmann, geb. Tielsch, Breslau.
56. Selbst. Korbmacher Erich Huhnt, Kgl. Gräditz, Kr. Schweidnitz.
57. Selbst. Elektro-Installateur (Starkstrom) Johann Hickele, Sackisch, Kr. Glatz.
58. Bezirks - Monteur (Starkstrom) Max Haeusler, Wirschkowitz, Kr. Militsch.

(Fortsetzung folgt.)

Die mit einem * bezeichneten Personen erhalten erst, nachdem sie 24 Jahre alt sind, obige Rechte.

Breslau, den 5. Mai 1926.

Die Handwerkskammer.
gez. A. Brettschneider, Präsident. gez. Dr. Paeschke, Syndikus.

Schlesische Meisterkurse zu Breslau

Geeignete Vorbereitungsmöglichkeit für die Meisterprüfung.

Tageskurse.

Buchbinder	vom	2. 8.	bis	28. 8. 1926
Buchdrucker	"	2. 8.	"	28. 8. 1926
Damenschneiderinnen	"	30. 8.	"	25. 9. 1926
"	"	31. 1.	"	26. 2. 1927
Elektroinstallateure	"	31. 1.	"	12. 3. 1927
Gas- und Wasserinstallateure	"	31. 1.	"	26. 2. 1927
Herrenschneider	"	2. 8.	"	28. 8. 1926
"	"	3. 1.	"	29. 1. 1927
Klempner	"	3. 1.	"	29. 1. 1927
Maler	"	1. 11.	"	27. 11. 1926
"	"	3. 1.	"	29. 1. 1927
Schlosser	"	3. 1.	"	29. 1. 1927
Schuhmacher	"	30. 8.	"	25. 9. 1926
"	"	31. 1.	"	26. 2. 1927
Steinmetze	"	1. 11.	"	27. 11. 1926
Tischler	"	31. 5.	"	26. 6. 1926
"	"	1. 11.	"	27. 11. 1926
"	"	3. 1.	"	29. 1. 1927
" , Flächenbehandl.	"	16. 8.	"	29. 8. 1926

Unterrichtsgeld: Zweiwochenkursus 25 RM, Vierwochenkursus 50 RM, Sechswochenkursus 75 RM.

Die Anmeldungen müssen spätestens 14 Tage vor Beginn des betreffenden Kursus an die Kursusleitung eingereicht sein. Später eingehende Meldungen können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden. Grundsätze und Lehrpläne der einzelnen Kurse, sowie Vordrucke für Anmeldungen werden auf Wunsch zugestellt von der Leitung der Schlesischen Meisterkurse, Breslau 8, Klosterstr. 19.

Abendkurse.

Buchbinder	vom	4. 10.	bis	26. 3. 1926/27
Buchdrucker	"	4. 10.	"	26. 3. 1926/27
Damenschneiderinnen	"	4. 10.	"	31. 12. 1926
"	"	3. 1.	"	26. 3. 1927
Elektroinstallateure	"	4. 10.	"	26. 3. 1926/27
Herrenschneider	"	4. 10.	"	31. 12. 1926
"	"	3. 1.	"	26. 3. 1927
Kostümschneider	"	1. 5.	"	15. 7. 1926
Schuhmacher	"	4. 10.	"	31. 12. 1926
Tischler	"	4. 10.	"	26. 3. 1926/27

Unterrichtsgeld: 25 RM bis 50 RM.

Meldungen im Amtszimmer, Klosterstr. 19, von 8 bis 2 und 5 bis 8 Uhr.

Tischler- und Stellmacher-Innung Kostenblut Kreis Neumarkt

Dienstag, den 25. Mai, nachmittags 2 Uhr: Innungsversammlung im Kleinertschen Gasthause zu Kostenblut. Alle Mitglieder sind zu vollzähligem Erscheinen hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.
Lorenz, Obermeister in Bockau i. Schles.

Arbeitgeberverband gastwirtschaftlicher Betriebe von Breslau und Umgegend E. V.

Freitag, den 21. Mai, nachmittags 4½ Uhr: Allgemeine Mitgliederversammlung des Arbeitgeberverbandes in Bräuer's Festsälen, Gabitzstr. 22.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Verbandes. 2. Alkoholverbot. 3. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der zu besprechenden Angelegenheiten wird um möglichst vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder der angeschlossenen Vereine ersucht.

Bräuer, Vorsitzender. Dr. Franz, Syndikus.

Schuhmacher-Gewerbe-Verein „Hans Sachs"

Montag, den 17. Mai, pünktlich 8½ Uhr: Fachlicher Vortrag. 2. Pfingstfeiertag findet unser Morgenausflug nach Neuhaus statt. Treffpunkt 6½ Uhr in Klein-Tschansch, Endstation der Linie 5. Zahlreiches Erscheinen erwünscht,

J. A.: Stefan König, Schriftführer.

Tischler-Innung (Zwangsinnung) Breslau

Die Beitragsrechnung für die Berufsgenossenschaft wird den meisten Mitgliedern bereits zugegangen sein und in welcher Frist die Zahlung zu leisten ist, werden sie aus der Aufforderung ersehen. Wo die wirtschaftliche Lage derartig ist, daß es nicht möglich ist, den geforderten Betrag einzuzahlen, so bitten wir unsere Kollegen, eine Teilzahlung an die Berufsgenossenschaft zu senden, und zu gleicher Zeit Stundung zu beantragen. Wir haben bereits in diesem Sinne ein Schreiben an den Vorstand gerichtet.

Ein großer Teil unserer Mitglieder ist mit den Beiträgen, sowie mit der Sterbeumlage im Rückstande. Auch hier wird gebeten, die Beiträge umgehend einzusenden. Nach der Satzung der Sterbeumlage kann sonst bei Todesfall kein Sterbegeld gezahlt werden.

Tischlertag, Bunzlau, den 19. und 20. Juni 1926.

Es erfordert die Standesehre, daß jeder Vorstand der Innungen Schlesiens Vertreter zu dieser Tagung sendet.

Wir hoffen, daß bei dieser Tagung eine jede Innung in Bunzlau vertreten ist und wir dieselbe dort begrüßen können.

Die Gesellenstücke für das Juli-Quartal müssen spätestens am 1. Juli fertig gestellt sein. Anmeldungen haben umgehend zu erfolgen.

Der Vorstand.

Materialangebote

Zu billigsten Tagespreisen bieten wir an:
Möbelrindleder braun antik, auch im Ausschnitt
Abgepaßte Lederstuhlsitze
Knochen-, Leder- und Kaltleim, Schellack
Matratzen- und Markisendrell
Polstermaterialien aller Art, Westfälische Sprungfedern
Näh- und Sattlergarne, Kordel, Schnürfaden.
Auf Wunsch werden Preislisten übersandt.
Schles. Wirtschafts-A.-G. zu Breslau, Blumenstr. 8.
Telephon Ring 6914.
Geschäftszeit: 8—6 Uhr, Sonnabend nur bis 2 Uhr.

Ausschreibungen

Die auf dem Postgrundstücke zu Breslau, Dominikanerplatz (Postamt 22) erforderlichen Pflasterarbeiten (einschl. Materiallieferung) etwa 1880 qm Kopfsteinpflaster sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Frist für die Vertragserfüllung: 6 Wochen nach Erteilung des Zuschlags.

Zeichnung, Bedingungen für die Bewerbung usw., Vertragsbedingungen und Preisverzeichnis liegen im Amtszimmer Nr. 156 der Oberpostdirektion in Breslau, Kaiser - Wilhelm - Straße Nr. 134—138 zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnung zum Preise von 1,— RM, soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift: Angebot auf Plasterarbeiten, an die Oberpostdirektion in Breslau, Stelle VI 3, frankiert einzusenden. Die eingegangenen Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter den 1. Juni 1926, mittags 10 Uhr, im Amtszimmer Nr. 156 geöffnet. Zuschlagsfrist: 14 Tage vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.

Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Breslau, den 6. Mai 1926. Oberpostdirektion.

Das Schlagen von Basaltschotter soll nach den im Büro VII, Blücherplatz 16 II, Zimmer 126 a ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Angebote sind dem Bauamte T., Blücherplatz Nr. 16 III, Zimmer 148 einzureichen bis Dienstag, den 18. Mai 1926, vormittags 10½ Uhr.

Breslau, 6. Mai 1926. Die Stadtbaudeputation.

Modell- u. Maschinenbau **Emil Klinnert, Breslau 10** Matthiasstr. 24. Tel. O. 2210
liefert Holz- und Metallmodelle, Kleinmaschinen. — Lager in Rohgussteilen.

Für Feierabendstunden

Schlafpulver

Humorskizze aus dem Toggenburg
von Ferdinand Bolt.

An einem warmen Sommerabend kamen zwei Reisende vom Herzen der Schweiz, der Schuhhändler Brandt und der Wichsevertäufer Hummel, beide aus Zürich, ins Toggenburg, um sich von den weiten Wanderungen zu erholen, wobei sie beschlossen, einige Tage in einem einsamen Bergdorfe zu verweilen.

Sie nahmen bei Vetter Scherrer im „Sternen" Quartier, dessen Haus und Küche als gut und billig bekannt waren. Auch des Wirtes Keller ward allgemein gepriesen, was den beiden Sommerfrischlern ein ganz besonderer Anziehungspunkt zu sein schien. Da die Herrn einen gewaltigen Durst verspürten, verlangten sie sofort nach der Weinkarte und wählten zuerst einen Liter Tiroler, der den beiden trefflich mundete. So tranken sie bis in die Nacht einen Liter um den andern und die Stimmung wurde immer fröhlicher. Als die große Wanduhr zwölf schlug, fingen die beiden Philister noch an, ein Lied zu singen, und im schönsten Kunsttakte erklang denn auch — natürlich fehlerlos — die schöne „O Susanna" und „Still ruht der See" usw.

Als der Wirt kam, um zu fragen, ob sie nun zu Bette gehen wollten, da es schon bald ein Uhr sei, da verlangten die Zwei aber nochmals eine Flasche, diesmal sogar Rheinwein, denn ihnen war es wahrhaftig noch nicht ums Schlafengehen. Der Wirt tat zwar nur ungern nach dem Willen der Beiden, doch brachte er noch eine Flasche. Nachdem nun auch diese, wie ihre Vorgänger, die Kehle hinabgelaufen war, stellten sich die Folgen des Weingenusses ein. Beide Herren fühlten ein schreckliches Kopfweh, verspürten stürmisches Herzklopfen und beschlossen daher, Schlafpulver einzunehmen, und da keines im Hause zu haben war und der Wirt sich weigerte, den Doktor zu wecken, wollten sie sich selbst noch Schlafpulver holen.

Schwankend, Arm in Arm, zogen die beiden vor des Doktors Haus und fingen an, die Glocke zu ziehen, daß diese fast abgerissen worden wäre. Endlich öffnete sich ein Fenster und eine Stimme von oben rief:

„Wer ist da? Was ist los?"

„Geben Sie uns Schlafpulver!" erwiderten die Züricher lallend.

Doch da schrie der Doktor zornig:

„Machen Sie, daß Sie weiterkommen und schlafen Sie Ihren Rausch aus!" Und geschlossen war das Fenster wieder.

Da standen nun die Beiden, von der unzarten Antwort ganz verblüfft und fingen in ihrer Weinhitze an, gräßlich über den Doktor zu schimpfen, sie drohten diesen zu verklagen, denn ein Arzt sei zu Tag- und Nachtzeiten verpflichtet, kranken Menschen Medizin zu reichen. Und „krank" waren sie doch ganz sicher.

Mit Not konnte sie der herbeigeeilte Wirt ein wenig beruhigen und schließlich auf ihre Zimmer bringen. Erst spät am Morgen wachten Brandt und Hummel auf, jeder seinen schweren Kopf stützend, der ihnen brummte wie noch nie zuvor.

Die ersten Gedanken galten dem Doktor, den sie nun ernstlich zu verklagen gedachten. Der Wirt riet zwar ab, doch vergebens. Die beiden begaben sich nach dem Morgenessen auf das Rathaus, um hier ihre Klage vorzubringen. Der Herr Bürgermeister hieß die Herren Platz zu nehmen und verfolgte mit Interesse deren Erzählung. Und als sie geendet hatten, sprach er ernst und feierlich:

„Meine Herren! Es ist mir außerordentlich peinlich, eine solche Klage hören zu müssen. Die ganze Einwohnerschaft ist stets eifrig bestrebt, den Fremden den Aufenthalt in unserem Bergdorf so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Aber leider gibt es immer wieder Menschen, die sich den Fremden gegenüber grob benehmen, wie Ihr Fall hier beweist; da nützt eben alles Schaffen nichts. Sie haben gar keine Ahnung, wie mir gerade dieser Doktor schon Arbeit machte und wie oft ich ihm schon ins Gewissen reden mußte. Seien Sie versichert, ich werde ihm heute noch gehörig die Leviten verlesen!"

Die Züricher waren tief ergriffen von der Liebenswürdigkeit des Herrn Ammann, doch bemerkten sie, daß sie es gerne gesehen hätten, wenn der Angeklagte mit 100 bis 200 Franken bestraft worden wäre. Der Bürgermeister aber meinte, da — bei diesem Grobian helfe alles Strafen nichts. Mehr als ganz gehörig reklamieren könne er sicherlich auch in diesem Falle nicht. Aber er werde sehen, was sich tun lasse.

Die zornigen Herren gaben sich allmählich zufrieden und der Dorfschulze bat noch einmal namens des Rates und des Dorfes um Entschuldigung wegen des unliebsamen Vorkommnisses.

Als die Züricher nach einer halben Stunde wieder im „Sternen" saßen, erzählten sie dem Wirt von dem großartigen und tüchtigen Bürgermeister und rühmten diesen wie keinen zweiten, als dieser soeben am Wirtshaus vorüberging und in des Doktors Haus eintrat.

„Donner", hub Brandt an, „der besorgt aber die Sache schnell. Der Ammann wird dem Doktor gehörig die Weste flicken!"

Der Wirt schwieg und trat lachend zur Seite: denn der Bürgermeister und der Doktor waren ja doch ein und dieselbe Person! Und hatte seine Rolle vortrefflich gespielt.

Als an diesem Abend die beiden Züricher zu Bette gingen, fand ein jeder auf seinem Nachttischchen ein kleines Schächtelchen mit — Schlafpulver! Später erst erfuhren sie den Zusammenhang und — lachten!

Kokosläufer und Matten

Kokosläufer und Matten, auch chinesische Matten, finden jetzt viel Aufnahme anstelle gewebter Teppiche in Vorräumen, Schlafzimmern, Veranden usw. Das ist sehr lobenswert, nur darf man nicht glauben, wie es vielfach geschieht, daß sie weniger der Säuberung bedürfen als Gewebe. Im Gegenteil: Unachtsame Behandlung verdirbt sehr bald ihr gutes Aussehen, und da sie doch aus hygienischen Gründen bevorzugt werden, so ist eine regelmäßige Reinigung erst recht unerläßlich. Man behandelt sie am besten, indem man sie täglich mit kräftigem Besen abfegt, jede Woche einmal leicht ausklopft, abkehrt und mit einem feuchten Tuch abreibt, und endlich jedes Vierteljahr auch noch eine gründliche Waschung vornimmt, am besten durch Bürsten mit kaltem Seifenwasser, das mehrmals erneuert wird. Hierbei legt man die Matten, wenn es irgend angeht, auf ein Brett und läßt sie im Luftzug trocknen, erst eine, dann die andere Seite. Das Brett stellt man während dieser Zeit hoch. Um das Trocknen zu beschleunigen, kann man die Feuchtigkeit auch durch trockene Tücher soviel wie möglich aufnehmen. Werden die Matten sehr strapaziert, so muß man die Reinigung natürlich entsprechend öfter vornehmen. Dann behalten sie ihre Farbenfrische und sehen immer wie neu aus.

Blätter und Blüten

Wir Menschen beklagen uns oft, daß der guten Tage so wenig sind und der schlimmen so viel, und, wie mir dünkt, meist mit Unrecht. Wenn wir immer ein offenes Herz hätten, das Gute zu genießen, das uns Gott für jeden Tag bereitet, wir würden alsdann auch Kraft genug haben, das Übel zu ertragen. Goethe.

Der Reiz der Jugend besteht gerade im heitern und unbefangenen Hineinstreben in das Leben; und er wäre dahin, wenn es einem je deutlich würde, daß dies Streben nie um eine Stufe weiterführt. Wilhelm v. Humboldt.

Praktische Winke

Gestrichene Fußböden. Wenn ausgesahnte süße Milch mit Soda aufgekocht wird, so erhält sie eine bräunliche Farbe, wenn man mit dieser Mischung gestrichene Fußböden abreibt, so erhalten die Dielen eine schöne frische Färbung. Auf ein Liter Milch sind 30 Gramm Soda zu rechnen.

Eiserne, innen emaillierte Töpfe werden leicht rissig, wenn man sie nicht mit der gehörigen Vorsicht behandelt. Sie dürfen niemals auf Feuer gestellt werden, wenn sie nicht genügend gefüllt sind. Deshalb ist auch die Gepflogenheit vieler Hausfrauen, sie zum Trocknen auf den Herd zu stellen, zu verwerfen.

An der Badewanne, an der Wasserleitung und am Waschfaß müssen an- und abnehmbare Seifenbehälter hängen, damit die Seife nie im Nassen zu liegen braucht. Diese Näpfe müssen Löcher haben, daß alle Feuchtigkeit ablaufen kann. Seifenreste verwendet man am besten beim Abkochen der Wäsche. Eine leere Blechbüchse ist ein guter Sammelort dafür.

Gesundheitspflege

Wadenkrämpfe stellen sich meist beim Sitzen oder Liegen ein. Hervorgerufen wird das Leiden entweder durch Überanstrengung oder durch Störungen der Blutzirkulation. Zur Bekämpfung der Wadenkrämpfe sind viele Hausmittel empfohlen worden. So soll es zweckmäßig sein, die Füße fest an die Bettlade zu stemmen. Auch tüchtiges Reiben der Wade soll gute Dienste tun. In Fällen, wo diese einfachen Prozeduren versagen, ist es gut, abends Vorkehrungen zu treffen, um das Auftreten der Krämpfe zu verhüten. Zu diesem Zweck werden die Waden leicht massiert und mit einem Wolltuch oder einer Flanellbinde umwickelt. Sind Krampfadern vorhanden, so muß man von der Massage absehen und die Füße möglichst hoch lagern.

Für die Küche

Schwarzwurzelgemüse. Die Schwarzwurzeln werden nach dem Schaben in saure Milch oder leicht eingesäuertes Mehlwasser gelegt, damit sie nicht rot anlaufen. Man kocht sie in leichter Fleischbrühe weich, gibt braune Butter und geriebenen Parmesankäse und als Beilage Schnitzel oder Pökelzunge.

Kartoffelsuppe mit Tomaten. Die Kartoffeln werden zu gleichen Teilen mit reifen Tomaten und einer großen Zwiebel aufgesetzt. Sind beide Teile weich, streicht man sie durch ein Sieb, doch muß das Sieb so fein sein, daß die Kerne der Tomaten zurückbleiben. Die Suppe wird mit einem Stich frischer Butter geschmelzt und mit fein gewiegtem Schnittlauch gewürzt. Dieser kann auch durch Thymian oder Petersilie ersetzt werden.

Tapeten- und Linoleumhaus August Wester, Breslau I
Größte Auswahl in Tapeten, Borden u. Linoleum
Mustersendung bereitwilligst
Blücherplatz 19 Tel. Ohle 1744

Stuck-, Bildhauer- und Kunststeinarbeiten führt aus **Julius Völkel · Breslau 13** Fernruf Stephan Nr. 36 787

Uhren jeder Art u. Stopp-Uhren
empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Hartmann / Breslau I
Schmiedebrücke, Ring-Ecke / Fernsprecher Ohle Nr. 428

Die Ausbildung von Lehrlingen in den Bauhütten.

Die Bauhütte Breslau hatte sich an die Schriftleitung von „Schlesiens Handwerk und Gewerbe" gewandt, mit der Bitte, feststellen zu wollen, daß sie durchaus nicht in der Ausbildung von Lehrlingen zurückstünden.

Wir haben daraufhin festgestellt, daß die Resultate der Gesellenprüfungen der von den Bauhütten ausgebildeten Lehrlinge durchweg als günstig bezeichnet werden mußten. Dagegen erscheint bei dem notorischen Mangel an ausgebildeten Bauhandwerkern, der sich bei stärker einsetzender Bautätigkeit auf das unangenehmste fühlbar machen wird, die Zahl der ausgebildeten Lehrlinge im Vergleich mit der Zahl der beschäftigten Gesellen für zu gering.

Werkbund.

Der Schlesische Landesverband des Deutschen Werkbundes E. V., über dessen Gründung seinerzeit hier berichtet wurde, hat zur Durchführung seines Programms eine Geschäftsstelle Blücherplatz 12 II (Fernsprecher Ohle 4340) eingerichtet und Herrn Dr. Ernst Jentsch mit der Geschäftsführung beauftragt. Der Verband bezweckt, unterstützt von den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern und den Behörden in Zusammenarbeit mit Industrie, Handwerk und künstlerisch Schaffenden auf die Veredlung und Durchgeistigung der gewerblichen Arbeit hinzuwirken und so den Werkbund-Gedanken in Schlesien zu fördern. Insbesondere will er zu diesem Ziel beitragen durch Vermittlung zwischen Künstler und Gewerbetreibenden, durch Aufklärung und Beratung, Vorträge, Ausstellungen, Preisausschreiben und Veröffentlichungen in der Fach- und Tagespresse. Alle Anfragen betreffend Vermittlung von Aufträgen an geeignete Künstler, Handwerker und industrielle Betriebe sowie betreffs Beratung und Auskünfte sind an die Geschäftsstelle des Verbandes zu richten.

Aus den gewerbl. Korporationen

Verband der Tischlerinnungen Schlesiens.

Geschäftsstelle: Breslau, Hummerei 30.

Um den vielfachen Anfragen und Beschwerden von Tischler-Innungen und einzelnen Meistern betreffend der bedeutend erhöhten Beitragszahlungen zur Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft zu genügen, bringe hiermit die von dem unterzeichneten Verband ergangene Erklärung.

„Der Reichstag hat durch das Gesetz vom 14. Juli 1925, noch über die Regierungsvorlage hinausgehend, die Leistungen aus der gesetzlichen Unfallversicherung gewaltig erhöht. Insbesondere die großzügige Aufwertung der seit 1885 bis in die neueste Zeit festgestellten Renten, die z. B. für die Vorkriegsrenten bis zum Jahre 1909 eine fast durchweg wesentliche Steigerung gegenüber den Friedensbeträgen brachte, hat die laufende Entschädigungslast der Berufsgenossenschaften stark vermehrt. Aber auch die Ausdehnung der Versicherung auf die Wege nach und von der Arbeitsstätte, die Vorschrift der Anrechnung des ungekürzten Jahresarbeitsverdienstes bei der Rentenberechnung, die Einführung von Kinderzulagen zu Verletztenrenten, die Erhöhung der Hinterbliebenenbezüge, eine weitgehende Ausgestaltung der Sachleistungen u. a. m. bringen schwere Lasten mit sich, deren Ausmaß noch gar nicht zu übersehen ist. Die selbstverständliche Folge dieser vermehrten Leistungen ist eine beträchtliche Erhöhung der Beiträge. Die dem Reichstag unterbreiteten Vorschläge der Berufsgenossenschaften, die vor allem durch unterschiedliche Berechnung der Renten für Schwer- und Leichtverletzte sowie durch Beseitigung der kleinen Renten einen Ausgleich gegen die von Regierung und Reichstag für erforderlich gehaltenen höheren Leistungen erstreben, sind unbeachtet geblieben. Die Berufsgenossenschaften sind gesetzlich verpflichtet, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Mittel von ihren Mitgliedern zu fordern. Den im unterzeichneten Verbande vereinigten Versicherungsträgern stehen andere Mittel als die Beiträge der Mitglieder auch nicht zur Verfügung. Sie vertrauen auf die Einsicht ihrer Mitglieder, daß diese sie nicht für Beiträge verantwortlich machen, deren Höhe wesentlich durch Maßnahmen bedingt ist, auf deren Gestaltung die Berufsgenossenschaften keinen Einfluß hatten.

Verband d. Deutschen Holz-Berufsgenossenschaften.

Dachpappen
Teerprodukte
Falzbautafeln, Anker – urecht
zur Trockenlegung feuchter Wände
liefert in bester Qualität
Hermann Paul, Dachpappenfbrk.
Breslau VI, Friedrich-Karl-Straße 5

Persönliches

Obermeister Richard Rudel-Breslau.

Am 19. Mai 1926 sind es 25 Jahre, daß Herr Richard Rudel-Breslau in das väterliche Geschäft (Wilhelm Rudel) eintrat, dem er heut noch vorsteht. Durch rastlosen Eifer und geschäftliche Tüchtigkeit hat es Herr Rudel verstanden, sein Unternehmen zu einem der größten und leistungsfähigsten Dachdeckereibetriebe des Ostens auszubauen. In Altheide besitzt er eine Zweigniederlassung. In der Bürgerschaft wie in der Geschäftswelt erfreut sich Herr Richard Rudel des besten Rufes, und daß er auch bei seiner Kollegenschaft hohe Achtung genießt, zeigt der Umstand, daß er in der Dachdecker-Innung seit dem Jahre 1919 das Amt des Obermeisters bekleidet. — Unsere Glückwünsche dem Jubilar!

Bücherbesprechungen

Breslauer Sagen, gesammelt und herausgegeben von Prof. Dr. Richard Kühnau mit 27 Bildern von Alt-Breslau. Preis broschiert 3,80 *M*, vornehm gebunden 5,— *M*. Ostdeutsche Verlagsanstalt G. m. b. H., Breslau.

Das umfassendste und überhaupt das erste Breslauer Sagenbuch, das die Sagen nicht bearbeitet oder zurechtmacht, sondern unverfälscht im schlichten, anheimelnden Ton der Überlieferung erzählt und jede Sage immer an das Wirkliche anknüpft, sodaß wir zugleich ein historisch getreues Bild der Stadt und ihres Lebens erhalten. Gerade diese Sachlichkeit macht einen Reiz des Buches aus. Daß es zudem von wissenschaftlicher, volkskundlicher Bedeutung ist, braucht, da es sich um ein Werk des anerkannten Sagenforschers Kühnau handelt, nicht hervorgehoben zu werden. Wesentlich ist aber, daß es zugleich volkstümlich geschrieben ist und dadurch weiten Kreisen willkommen sein wird. Wir leben freilich in einer Zeit, die nach Zweckmäßigkeit und praktischem Nutzen entscheidet und bedenkenlos mit altem romantischen „Kram" aufräumt. Aber noch ist auch in uns eine heimliche Sehnsucht nach dem versunkenen Zauber der sagenumwobenen Winkel und Gassen, Mauern und Türme unserer Stadt, die hier zu neuem Leben erweckt wird. Ein Buch, aus dem man staunend, lächelnd und ehrfürchtig sieht, wie Breslau vor Zeiten war, ein Buch, das für jeden Breslauer und manchen Schlesier und Sagenfreund eine festliche Freude bedeuten wird. Viele alte Zeichnungen der Bach-Mützel'schen Sammlung schmücken das vorzüglich ausgestattete Buch. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Syndikus Dr. Walter Paeschke und Syndikus Walter Baranek; für den Anzeigenteil: F. Ast, Breslau 13, Gabitzstraße 91. Tel. Stephan 37 934. — Verlag: Verlags-Genossenschaft „Schlesiens Handwerk u. Gewerbe", Blumenstraße 8. — Druck: Graß, Barth & Comp. (W. Friedrich), sämtlich in Breslau.

Geschäftliches.

Der Einkauf von Farben und Lacken ist Vertrauenssache und empfiehlt es sich, beim Einkauf solcher sich nur an ein Fachgeschäft zu wenden. Hierfür dürfte das als preiswert bekannte „Breslauer Lack- und Farbenhaus", Breslau 8, Brüderstraße 34 und 55 in Frage kommen und empfehlen unseren werten Beziehern, sich beim Einkauf sämtlicher Malerbedarfsartikel vertrauensvoll an obige Firma wenden zu wollen. Der täglich zunehmende Kundenkreis sagt zur Genüge, daß die Firma auf dem besten Wege ist, ihre Kunden in jeder Weise zufriedenzustellen.

Kurz sei noch erwähnt, was unter anderem dort zu beziehen ist: sämtliche Farben und Lacke, wie Fußbodenlacke, Farbenlacke, Fahrrademaillelacke, Bootslacke, Wagenlacke, Möbellacke, ferner Polituren, Beizen, Bronzen, Kitte sowie Leime für Maler und Tischler.

Als besondere Vergünstigung bietet die Firma im Monat Mai einen Sonderrabatt von 5% und bitten wir hiermit nochmals unsere werten Bezieher, diese günstige Gelegenheit sich nicht entgehen zu lassen und sich beim Einkauf auf unsere Zeitung berufen zu wollen. Zum Schluß verweisen wir auch noch auf die Anzeige in dieser Nummer.

Möbel
Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
Speziell:
Gelegenheitskäufe
erstklass. Fabrikate
durch große Kassa-Abschlüss. erhalten
Sie allerbilligst
Carl Scholz
Ring 5 1. Etage
Sieben-Kurfürsten-Seite
Tischlerinnungs-Mitglied
Polsterwaren
Modernst. schicke
Küchen
preiswert!
Gegr. 1882

Besuchen Sie
bei Einkäufen jeder Art nur solche wirklich leistungsfähige Firmen, die ihre Inserate in der Zeitschrift
Schlesiens Handwerk und Gewerbe
veröffentlichen.
Sie werden gut bedient

Kinder-Selbstfahrer und Auto
preisw. zu verkaufen
Tiergarten-Drogerie
Tiergartenstr. 28

M. C. SALKOWSKI · BRESLAU 10
Bau- u. Kunstschlosserei, Blücherstraße 17. Tel. Ring 1943
Sicherheitstüren und Gitter, Kunstschmiedearbeiten in Bronze und Eisen, Schaufensteranlagen. Glasdächer und alle Bauarbeiten

Deutsche landwirtschaftl. Ausstellung

31. Mai bis 6. Juni 1926

Firmen die nicht ausstellen. Lagerbesuch empfehlenswert

P. Marganus
Ladenbau
Firmenschilder
Metallbuchstaben
Leuchtbuchstaben
Markisen
D. R. G. M
Schaukasten
Scheerengitter
D. R. P
Breslau X
Beltafelstraße Nr. 9/11
Tel. O. 7113 u R. 9202.

ERNST NEUMÄRKER

Hauptgeschäft Düsseldorf

WERK DÜSSELDORF:
Sarg-Fabrikation

WERK WESTIG-WESTF.:
Fernruf: Amt Iserlohn 117
Eisengießerei und Metallwarenfabrik

Särge — Sterbewäsche — Sargbeschläge aller Art.

Verlangen Sie Angebot oder Vertreterbesuch.
Versand in eiligen Fällen p. Expressgut.

Fachausstellung Berlin 1908 Goldene Medaille

Breslau III
Freiburgerstraße 34
Fernruf Ohle 5651

Altona a. d. Elbe — Berlin-Lichtenberg — Mailand

Fachausstellung Berlin 1921
Höchste Auszeichnung
Große goldene Medaille

Gräbschener Straße 142 **P. Heinze, Breslau 5** Fernspr. Steph. 34991

Terrazzo- und Baugeschäft

Ausführung von Maurer- u. Zementarbeiten
Terrazzo / Fliesen / Treppenstufen
Grabdenkmäler u. Grabeinfassungen
Gartenzäune aus Beton und Kunstgranit / Bürgersteige in Zement und Granitold

---

Linoleum - Tapeten

Ältestes Spezial-Geschäft für alle Linoleumarbeiten

Paul Rother

Breslau 5 · Augustastr. 23 · Tel. Stephan 33980

Pelz-Haus Robert Geike

Ohlauer Straße 64 / Eingang Kätzel-Ohle
Telephon Ring 7076
Aufbewahren von Pelz- und Wollsachen während der Sommermonate
Reparaturen und Umänderungen jetzt besonders preiswert

Möbelstoffe

Gobelins
Plüsche aller Art
Matratzendrelle
Tisch- und Diwandecken
empfiehlt in größter Auswahl

Richard Maibach,

Breslau 1, Kupferschmiedestraße 34, an der Stockgasse
Bezugsquelle für Tapezierer, Sattler, Möbelhandlungen und -Fabriken
Verlangen Sie bemusterte Offerte

Bei Krankheit und Tod entsteht oft Not!

Hier hilft die

Krankenkasse „Hoffnung"

Versicherungs-Verein

Aufnahme von Mitgliedern männl. u. weibl. Geschlechts im Alter von 14 bis 50 Jahren aus Breslau-Stadt u. -Land.

Die Kasse gewährt bei freier Arztwahl:
1. Zuschüsse für Arzt und Medizin.
2. Krankengeld für 26 Wochen in 4 Klassen.
3. Sterbegeld ebenfalls in 4 Klassen.

Für Versicherungspflichtige besonders geeignet als Zuschußkasse. — Gegründet 1877. — Geschäftszimmer Universitätsplatz 16 I von 9—12 Uhr vormittags.

Sehr wichtig!! 5% Rabatt Ausschneiden!!

Kaufen Sie sich

„RADIO"

oder verbessern Sie Ihre Anlage durch einen Verstärker und Lautsprecher und lassen Sie ihre defekten Hörer und Apparate reparieren im

Radiohaus Willi Weinert, Breslau I, Hummerei 23 Tel. Ohle 9584

Einige Beispiele:

Detektorapparate	50 km Reichweite	nur	9,50 Mk.
„	120 „ „	„	17,— „
Der gute Arko-Detektor		„	4,— „
„ neue Kaha- „		„	6,— „
Der weltbek. Stentorhörer	statt 10	nur	7,50 Mk.

Breslauer Lack- und Farbenhaus

Breslau 8, Brüderstraße 55

ist bekannt als preiswert in

Malerbedarfsartikeln

Paul Seipolt BRESLAU 5 Gräbschener Str. 134 Amt Stephan 33102 — Sämtl. Karosserie-, Wagen- und Stellmacher-Arbeiten

Neu eröffnet!

Lack- und Farben-Spezialgeschäft

Inh. **Max Bleil** u. **Adolf Andritschke**

Feldstr. 50 / Tel. Ohle 503

Maler- und Tischlerbedarf

wie

Farben / Firnisse / Lacke / Leime
Pinsel / Politur / Beizen / Bronzen
Kitte usw.

Streichfertige Öl- u. Fußboden-

Lackfarben

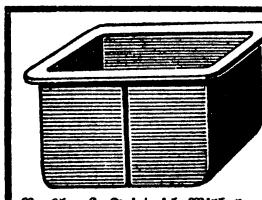
Die fachmännische Bedienung und Beratung liegt in den Händen des bekannten früh. Geschäftsführers des Breslauer Lack- und Farbenhauses, Herrn **Max Bleil**

Reelle u. prompte Belieferung a. n. außerhalb

Mechan. Werkstätten Schlesien
G. m. b. H.
Breslau I, Albrechtstraße 22/23

Unsere Reparaturwerkstatt
in Tschechnitz bei Breslau
repariert als Spezialität
Elektromotoren und Transformatoren
jed. Systems, in kürzester Zeit bei billigster Berechnung

Bei Bedarf bitten wir, sich an uns wenden zu wollen
Bei Störungen rufen Sie Breslau R 4009 od. 4068 an
Bei eiligen Fällen erfolgt Abholung d. uns. Lastkraftwag.



Bassins
schwarz und verzinkt gibt laufend und konkurrenzlos ab
Ad. Paetzold
Autogene Schweißanstalt und Bassinbau
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 99. Tel. Ohle 2872

Leichenwagen
geschlossen und offen
billig zu verkaufen
A. R. Strauss, Schweidnitz

Drahtzäune
Tore und alle Arten Gitter liefert billigst
Wilhelm Schwarzer, Inhaber: P. Czok
Breslau, Hirschstraße Nr 66 Fernspr. Ring 66.

Adressentafel für das Handwerk und Gewerbe

Akkumulatoren

Karl Kahlert
Breslau I Tel. O. 8592
Große Groschengasse 11
Hummerei 45
Reparaturwerk
Ladestation

Armaturen

Sämtl. Installationsartikel für Gas, Wasser u. Elektro
Milde
Handelsgesellschaft m. b. H.
Breslau 3, Freiburgerstr. 7
Fernruf Ring 6666

Armaturen für Dampf- und Wasserleitungen, Bierdruck-Apparate und Einrichtungen
Carl Seeliger
Breslau, Vorwerkstr. 7
Fernsprecher O. 7445

Bauklempnerei

Bauklempnerei und Bedachungsgeschäft Installation
August Hoffmann
Breslau 8
Brüderstraße 34
Tel. Ohle 7230

Bauklempnerei und Bedachungsgeschäft
J. Schubert
Breslau I
Neumarkt 23
Neudecken, Reparaturen und sämtliche ins Fach schlagende Arbeiten

Bedachungen

Ausführung sämtl. Klempnerarbeiten. Solide Preise.
Georg Köbsch
Bauklempnerei und Installations-Geschäft
Breslau, Steinstr. 97.
Tel. Stephan 32189.

Brunnenbau

A. Burgemeister,
Breslau X, Rosenthaler Strasse 11—13, TR. 2837.

Brandwundsalbe

Eckertin
ges. gesch. 16667
Universalmittel gegen Brandwunden, Flechten, Krampfadergeschwüre u. dergl.
erhältlich in allen Apotheken
Allein-Hersteller
A. Schmidt
Breslau 6, Steinauerstr. 16
Versand durch Nachnahme vom Hersteller

Bürobedarf

URANIA-Büro und PERKEO-Reise
Schreibmaschinen
Alfons Kraemer
Neue Taschenstr. 10
Fernruf Ring 4189 u. 7694

Bürsten u. Pinsel

Oscar Schiehufer
Breslau X, Matthiasstr. 16 und Klosterstr. 41
Tel. Ohle 8717
Anfertigung sämtl. ins Fach schlagender Artikel
Spez.: Maschinenbürsten

Otto Wolter, Breslau 8
Vorwerkstr. 61. T.O. 1581

Drechslerei

Drechslerei
für Handwerks- u. Industrie-Bedarf.
W. Arnold,
Sandstr. 18, Tel. Ohle 3806.

Elektr. Installation

Adolf Th. Haferland
Zivilingenieur
Breslau II, Grünstr. 8
Teleph. Ohle 2023
Ingenieurbüro für elektr. Licht u. Kraftanlag. jeden Umfang. Ausf. v. Telefon-, Klingelanlagen u. Radio! Groß. Lager v. Maschin., Motoren, Beleuchtungskörp. u. Material. Groß-Vertrieb v. Osram-, Draht- und Sparlampen. Ankerwickel. u. Maschin.-Rep. werd. preisw. ausgeführt

Ing. K. Vitz
Techn. Büro
Elektr. Anlagen sämtlicher Art Radio-, Telefon
Auto-elektr. Hauswasser-Anlagen
Apparate und Maschinen
Breslau 1
Roßmarkt 14
Telefon Ohle 9837

Elektromotoren

Elektromotoren
Vertrieb u. Reparatur-Anstalt
Ankerwickelei u. Kollektorenbau — Großes Lager auch gebr. Motoren und Zubehörteile aller Art
Ernst Lehmann
Breslau X, Matthiasstraße 9
Fernsprecher Ring 7489

Farben u. Lacke

Kaufen Sie Farben, Lacke bei
Franz Gröschel
Breslau 6, Leuthenstr. 60
Fernsprecher Ring 3270

Carl Hallwig
Grünstr. 13. Tel. Ohle 5853
Streichfertige Ölfarben
Fußbodenlackfarben
Fußboden-Lack
Emaille-Lack
sowie alle Malerbedarfsartikel zu billigst. Preisen

Bei mir
erhalten Sie
sämtl. Farben, Lacke u. Malerbedarfsartikel
zu billigsten Preisen
Rudolf Signus,
Lack- u. Farbenhaus,
Breslau,
Gräbschener Straße 54.

Paul Schade
Breslau 1, Reuschestr. 13/14
Tel. Ohle 7556
Spezialhaus für
Farben, Lacke, Firnisse,
alle Sorten Pinsel und sämtliche Malerbedarfsartikel

Kurt Schiehufer
Farbenhaus Waterloo
Breslau X, Waterloostr. 8
Tel. Ring 9604
Farben, Lacke, Pinsel
sämtl. Malerbedarfsartik.

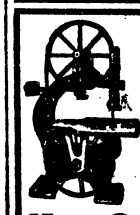
Galvanische Anst.

Galvanische Anstalt
Gürtlerei
C. Fay
Bischofstr. 12,
Tel. Ring 7760.

Heizungs-Anlagen

Paul Rogge & Co.
Ingenieur-Büro
Breslau 1
Hummerei 21
Fernruf Ring 166

Holzbearbeitungsmaschinen



Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge
nur
Breslau X
Michaelisstr. 18/22
Max Seifert

Hundescherer

Hunde werden geschoren
Hummerei 18
b. Langer, mit elektr. Betr.

Jalousien

Hermann Scholz
Breslau X, Mühlgasse 10/11
Telefon Ohle 127
Roll- und Sonnenjalousien
Holzdraht-Rouleaux
Ausführ. sämtl. Reparaturen

Heinrich Freese
G. m. b. H.
Breslau III
Siebenhufener Str. 66
Fernspr. R. 310
Jalousien, Rollläden, Rollos
Fenstergitter, Reparat.

Klischeefabrik

Telefon: O. 9263 R. 3844
SCHÖNHALS liefert erfindlich und billig

Licht- und Kraftanlagen

Ernst Jaschke
Licht- und Kraftanlagen
Radio
Breslau I, Graben 39
Tel. Ohle 1838
Auch Sonnt. tel. zu erreich.

H. Jichmann
Bresl. I, Taschenstr. 23/24
Telefon Ohle 4309
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Schwachdrehstrom

Linoleum

Telefon O. 7282
Emil Bucksch
Breslau X
Kohlenstraße 24
Grösstes Spezialgeschäft für Linoleum und Triolinarbeiten
Ausgleich. d. Fussböden
Kostenanschläge gratis

Ofenbau

Ofenbaugeschäft
Herrmann Jerofke
Tel. Stephan 32834
Viktoria-Straße 81

Pianofortefabrik

Traugott Berndt
Inh.: Ed. Pohl.
Breslau I, Ring 8. Tel. R. 686
Aelteste und grösste Fabrik Breslaus!

Pumpenbau

A. Burgemeister
Breslau X, Rosenthaler Straße 11—13. T. R. 2837.

Sanitäre Anlagen

Paul Rogge & Co
Ingenieur-Büro
Breslau 1
Hummerei 21
Fernruf Ring 166

Schlosserei

Herbert Koppitz
vorm. R. Kleinert
Breslau, Sadowastr. 70
Sicherheitsverschlüsse

Schreibmaschinen

URANIA-Büro und PERKEO-Reise
Schreibmaschinen
Alfons Kraemer
Neue Taschenstr. 10
Fernruf Ring 4189 u. 7694

Stahlmatratzen

Stahlmatratzen
und Bettstellen en gros.
Ständiges Lager
Hübner, Großpietsch & Sohn
Stahlzugfedermatratzenfabrik
Breslau, Helmutstr. 59
Tel. Stephan 31397.

Stempel, Schilder

Alwin Kaiser
Gravier-Anstalt
Breslau I, Am Rathaus 15
Tel. R. 6614.

Max Reich
Breslau I
Ring 55
Telefon R. 1626

Tapezierer

Gustav Werner
Breslau, Trebnitzerstr. 66,
Tapezierer u. Dekorateur.
Spezialgeschäft für Linoleumarbeiten.

Türschließer

Reparaturen u. sachgemäßes Anbringen von Türschließern aller Systeme
Schlosserarbeiten all. Art zu streng soliden Preisen
Rich. Grzeschniok, Schlosserm.
Breslau I, Neue Gasse 36

Wagenbau u. Wagenverkauf

August Gröhl
Schmiedemstr. u. Wagenbauer Breslau 10
Matthiasstr. 91/93
Autoreparat. Anfertig. u. Rep. v. Lastwagenanhäng.

Handwagen, 2- u. 4rädrig
Rollwagen, Kutschwagen
Herm. Lewin
Klosterstr. 68 Tel. R. 6657

Zahnräder

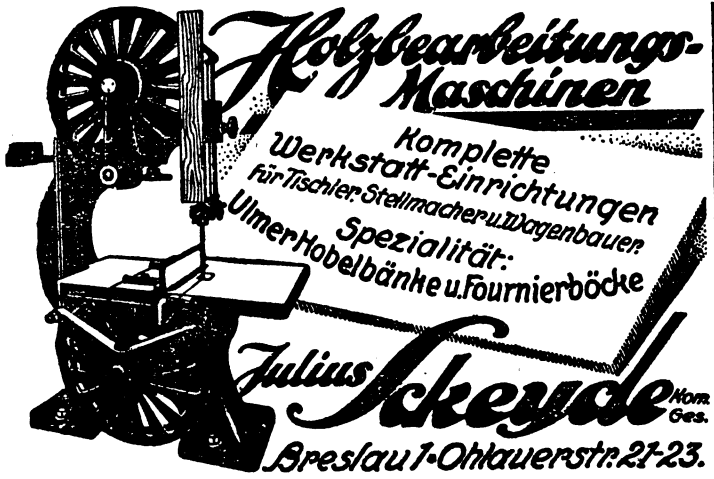
Arthur Rick & Co.
Gräbschener Str. 98
Telefon Ring 713

Zentralheizung

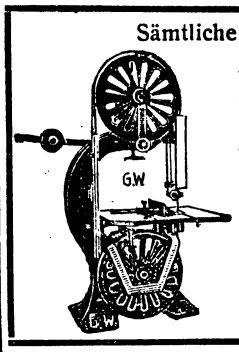
M. HASE
Breslau 13
Kaiser-Wilhelm-Str. 48/50
Tel. Stephan 30925

Furniere **Sperrplatten** **Leipziger, Werner & Co.**
in- und ausländische Hölzer Fernruf R 7547 **Breslau 3** Siebenhufener Str. 11-15

Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Drahtzäune * Alfons Gottwald
Telephon Stephan 34 464 — Breslau 13, Steinstraße. — Telephon Stephan 34 464



Leitern
für Maler, Tapezierer und Installateure
Doppelsprosse von 1,20 Mk. an
Carl Feist
Leiternfabrik
nur Gräbschener Straße 234/6
Kein Stadtgeschäft



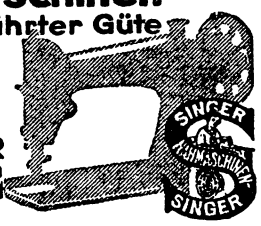
Sämtliche **Maschinen** für
Holz- u. Eisenbearbeitung
liefern sehr preiswert zu günstigen Zahlungsbedingungen sofort ab Lager
Gebr. Weiss
Breslau II
Tel. Amt Stephan 38 531

Spezialität:
Kurbel- und Selbstroller-Markisen
Markisenstoffe
Neubezug von Markisen und Zelten
Reparaturen
Gebr. Pieschek, Breslau 8
Marthastraße 16/18 — Tel. Ohle 1216

H. Jonas
Friedrich-Wilhelm-Straße 17
Kinderwagen / Korbmöbel
Kinderbettstell. / Extra billig!
Reparaturen und sämtl. Ersatzteile
Vorzeiger erhält 3 Prozent Rabatt!

ANZEIGEN
wie
Stellengesuche u. -Angebote
An- und Verkäufe
Familien-Nachrichten
10 Pfennig
berechnen wir nur mit für den Millimeter und bitten von dieser Neueinrichtung recht regen Gebrauch zu machen. — Gefällige Einsendungen bis Mittwoch jeder Woche an
Johannes Ast, Breslau 13, Gabitzstraße 91

SINGER
Nähmaschinen
in altbewährter Güte
Erleichterte Zahlungsbedingungen
SINGER Nähmaschinen Aktiengesellschaft



Franz Dillan
Verzinnerei / Verzinkerei
Spezialität:
Rohrverzinkereien bis 12 m Länge
Blechwaren
Breslau / Siebenhufener Str. 67 / Tel. Ohle 1374

Erste Schlesische Blasebalg-Fabrik
E. Riedel
Inhaber: Karl Aust
Breslau 6, Friedr.-Wilh.-Str. 37
Reparaturen schnell und preiswert

Man achte ausdrücklich auf die Schutzmarke

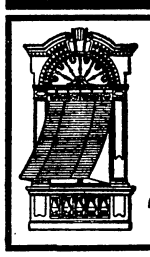
Schone Deine Nerven

Lujanin Nerven- und Beruhigungstee verschafft Dir Arbeitslust, Wohlbehagen und gesunden Schlaf. Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien. Paket 60 Pfg.

Lujanin-Vertrieb f. Deutschland
Breslau 13, Gabitzstrasse 91
Man verlange ausdrücklich den echten Lujanin-Tee und weise alle Nachahmungen zurück

Der Handwerker u. Gewerbetreibende
deckt seinen Bedarf an
MÖBEL
seien es
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
Küchen, Polsterwaren sowie auch
Einzelmöbel
NUR
bei den
Vereinigten Breslauer Tischlermeistern
Möbelhändler sind ausgeschlossen.

Werkzeuge
für Tischler, Schlosser, Schmiede, Autoschlosser, Installateure
zu äußerst billigen Eröffnungspreisen
Herbert Wiese
Viktoriastr. 70 an der Höfchenstr.



Jalousien jeder Art
Reparaturen
sowie großes Lager sämtl.
Ersatzteile
billigst
A. Kasper, Breslau 13
Hohenzollernstr. 83 · Tel. St. 31 075

Radio
Spezial-Großhandlung * Ostdeutscher Rundfunk
Heinrich Colden & Co., Gartenstr. 38
Telephon Ring 6553 — Telephon Ring 7738

Kochen,
Backen,
Heizen,
Baden,
Löten,
Härten,
Schmieden,
Schweißen

sauber, billig!
Kostenlos Rat und Auskunft
Städtische Rohrnetzbetriebe
Ausstellungsraum: Lessingplatz 3. Fernruf Ohle 8140-8142

+ Heftalin +
W. Z. Nr. 273723
Bestes Wundschutzmittel der Welt, unentbehrlich **für jeden Sportsmann, Handwerker u. Haushalt.** Der Verletzte kann sich beliebig oft waschen, weil sich die künstliche Haut nicht entfernt. Gutachten vieler Aerzte.
1 Flasche Mk. 1.— überall zu haben.
Alleinverkauf für Bezirk Breslau:
M. Polacke, Breslau I,
Altbüßerstr. 10 II. — Telefon O. 3535

Armaturen aller Art
Jaeger, Rothe & Co.
G. m. b. H.,
Inh. Hans Bartels
Breslau 8, Vorwerkstr. 53
Telephon Ohle 846/847

Karl Birkner
Breslau IX, Hedwigstr. 16, Tel. Ohle 2555
Gas-, Wasser-, Kanalisations-, Brunnen- und Pumpenanlagen

Lacke, Farben, Firnisse
Schlesische Lack- u. Farben Industrie
Breslau, Tauentzienstr. 55 (Ecke Taschenstr.)

Karl Biehan, Glasermeister
Tel. R. 1545. Breslau II, Tauentzienstr. 89
Bau-Großglaserei, Glas- und Bilderhandlg., Kunstverglas., Autoscheiben

Baugeschäft Kiehnel & Co.
Sternstraße 100 / Telefon Ring 3149
Maurer-, Zimmer- und Betonarbeiten, Neu- u. Umbauten, moderne Schaufensterausbauten, Fassadenputz, Beseitigung von Hausschwamm und Trockenfäule pp.